

Digitaliseret af | Digitised by



**DET KGL.
BIBLIOTEK**

Royal Danish Library

Forfatter(e) | Author(s):

Titel | Title:

von Johann Halcken.

Verbesserter Königlicher Schleswig-Holsteinischer Natur- und Historien-Calender auf das 1734. Jahr Christi : darinnen nebst der ordentlichen Calender-Arbeit der Königl. Dännemarckischen Residentz Copenhagen eine kurtze Beschreibung ...

Alternativ titel | Alternative title:

Udgivet år og sted | Publication time and place: [Altona], [1733]

Fysiske størrelse | Physical extent:

Kalender 1734.

[Altona], [1733]

1 bd.

DK

Materialet er fri af ophavsret. Du kan kopiere, ændre, distribuere eller fremføre værket, også til kommercielle formål, uden at bede om tilladelse. Husk altid at kreditere ophavsmanden.

UK

The work is free of copyright. You can copy, change, distribute or present the work, even for commercial purposes, without asking for permission. Always remember to credit the author.





DET KGL. BIBLIOTEK

KGL. SCHL.-HOLST
NATUR-UND HISTORIEN
CALENDER
AUF
1734

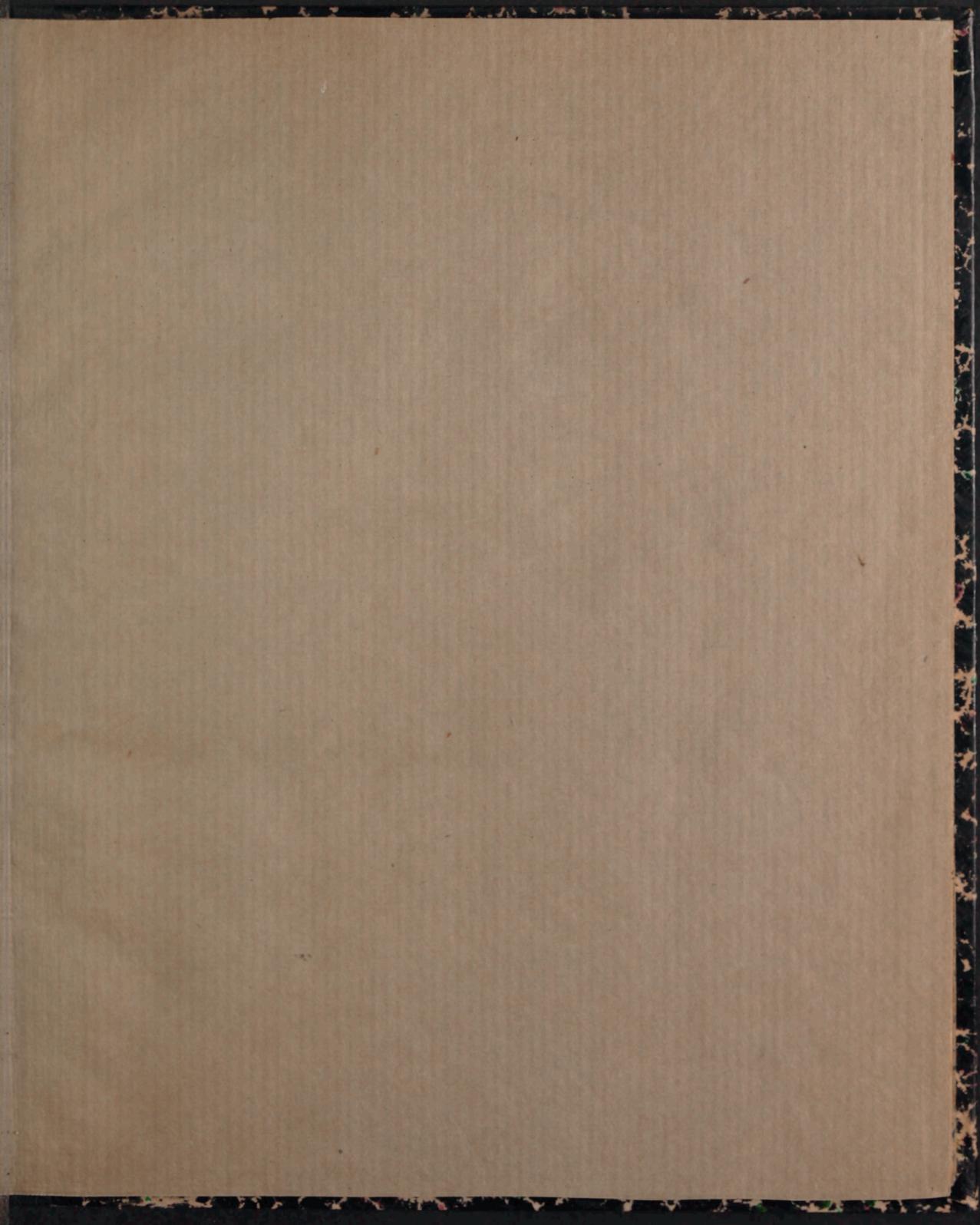
19-188

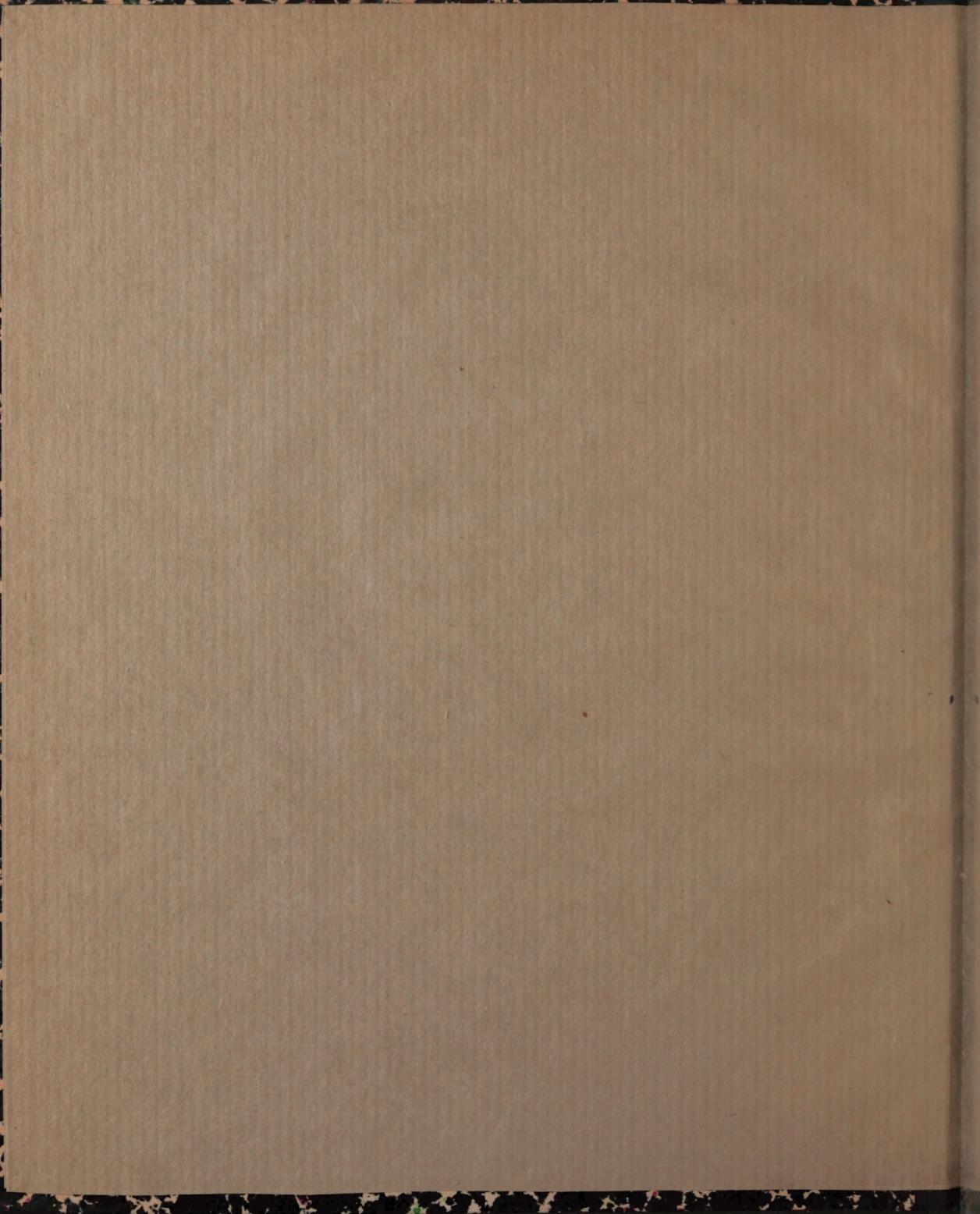
DET KONGELIGE BIBLIOTEK



130020573628







Verbesserter
Königlicher Schleswig-Holsteinischer

Statu- und



Historien-Calendar

Auf das 1734. Jahr Christi.

Darinnen / nebst der gewöhnlichen Calendar-Arbeit /

Der Königl. Dännemarcischen Residenz Co-
penhagen und einiger Bestungen des Königreichs Dän-
nemarc umständliche Beschreibung / samt verschiedenen andern
auserlesenen und ganz neuen Historien enthalten ;

Auch ist dormal im Anhange ein artiger Meilen-Zeiger der fürnehmsten
Städte von Europa , nebst andern Curiosis mehr / mit beygefüget :

Alles zu Gottes Ehren / zum Preise seiner herrlichen Majestät / und zum allgemeinen
Nutzen des Nächsten / mit Fleiß beschrieben /
und auf den Mittel-Horizont der Herzogthümer Schleswig und Holstein gestellt von

JOHANN HALCKEN,

Ihro Königl. Majestät zu Dännemarc / Norwegen /c. bestalltem Mathematico und Arithmetico
zu Uetersen / in der Kunst-Rechnungs übenden Societät dem Sarrenden.



EXTRACT des PRIVILEGII
über diesen Kalender.

Wann Ihre Königliche Majestät zu Dänemarc/ Norwegen/ 2c. CHRISTIAN der Sechste/ die/ durch Johann Halcken gefertigte/ und bey dem Königlichem privilegirten Buchdrucker der Stadt Altona in diesem und allen andern Formaten gedruckte und verlegte Kalender/ insgesamt und besonders/ dahin zu privilegiren allergnädigst beliebet/ daß solche Kalender nur einzig und allein und keine andere in Dero beyden Herzogthümern Schleswig- Holstein und denenselben incorporirten Landen/ gangbar seyn sollen; Dahingegen auch Allerhöchst-gedachte Ihre Königliche Majestät allen und jeden/ sie seyen/ wer sie wollen/ sowol von Dero eigenen Unterthanen/ als Ausheimischen/ auf das strengste verbieten/ selbige nachzudrucken/ oder fremde Kalender in obbesagte Ihre Königlichen Majestät Lande einzuführen/ feil zu bieten und zu verkäuffen/ bey Vermendung der Confiscation der Exemplarien, und 20 Rthlr. Straffe für jedes Stück: Als wird jedermänniglich hiedurch verwarnet/ keinesweges wider solches Königliche allergnädigste Privilegium zu handeln/ sondern solches gebührend zu respectiren/ und sich für Schaden zu hüten.

Per GRATIAM DEI

Zählet man in gegenwärtigem 1734 Jahr Christi:

Von der Welt Anfang/nach der Rechnung	Neuen Gregor.	Julian. Calend.
Calvisii 5683	6 Die güldene Zahl	6
Von der Sündfluth Noäh 4027	7 Der Sonnen Circul	7
Vom Anfange des Königreichs Dänne- marck/ durch Dan den ersten König 2807	15 Die Römer Zins-Zahl	12
Vom Aufange des Julianis. Calend. 1779	C Sonntags Buchstab	F
des Gregorianischen 151	25 Die Epacten	6
des Verbesserten 35		
Von Krön. Caroli VI. zum Römif. Kayser 23		
Vom Anfange der Regierung unsers Aller- gnädigsten Königs Christiani des Sech- sten in Dännemarck Norwegen / x. sind den 12ten Octobris 4	10 Wochen 2 Tage.	Zwischen Weyhnacht und Fastnacht 3 Wochen 1 Tage.

NB. Ostern kömmt dieses Jahr nach dem wahren Astronom. Calculo und Gregorianischen Epacten, auf den 25 Aprilis.

Weil die sämtliche Evangelische Potentaten einhellig beliebet / daß das Equinoctium Vernale, und der wahre Osterliche Voll-Mond/ nach dem wahren Astronomischen Calculo, accurat in Stunden und Minuten angesehen werden solle; Als habe den Sonnen-Eintritt in die 4. Signa Cardinalia hieser setzen wollen / nemlich:

Die Sonne tritt im ♄ den 21. Decembr.	horâ 6.	11. Ab.) Anno 1733.
• im ♃ den 20. Martii	horâ 8.	12. Ab.	
• im ♃ den 21. Junii	horâ 7.	48. Ab.) Anno 1734.
• in die ♃ den 23. Septemb.	horâ 9.	3. Morg.	

Erkännniß der Zeichen und Characteren:

Die 12 Him- mels-Zeichen	Do.	Alt.	Sieben Planeten.	Neu Mondschein	Drachenkopff	8
Widder	♈	♁	Saturnus ♄	Erste Viertel ☾	Drachenschwanz	8
Stier	♉	♁	Jupiter ♃	Voll Mondschein ☽	Rechtgänglich	Dir.
Zwilling	♊	♁	Mars ♂	Letzte Viertel ☾	Rückgängig	Ret.
Krebs	♋	♁	Sonn ☉	Aderlassen ☄	Der ☉ vorgehend	Or.
Löw	♌	♁	Venus ♀	Schröpffen ☉	Der ☉ nachgehend	Occ.
Jungfrau	♍	♁	Mercurius ☿	Arzneyen ☹	Mitternächig	Sept.
Baag	♎	♁	Mond ☾	Säen/ Pflanzen ☿	Mittägig	Mer.
Scorpion	♏	♁	Fünf Aspecten	Holz sälen zum bauen / zum verbrennen ✓	Vormittag	Vm.
Schüz	♐	♁	Zusammenkunft	Harsch. bald wächst ✕	Nachmittag	Vm.
Steinbock	♑	♁	Serilschein *	das langsam wächst ✕	Gelinde Aspecten	1
Wassermañ	♒	♁	Seviererschein □	Kinder entwöhnen ☉	Hefftige Aspecten	1
Fisch	♓	♁	Gedriiterschein △	☉		
			Begenschein ☉	☉		

☉ hat kein Gebol.

Historis. Beschreib. Der St. Copenhagen.

☉ Aufg. u. M. ☉ Unterg. u. M. ☉ Tage

Februarius oder Hornung
hat 28 Tage.

Glückst. Hamb.
St. Eb. St. Eb.

Einfahrt ist so wohl verwahret / daß nicht mehr als ein einziges Schiff auf einmahl aus und einfahren kan.	7	37	4	23	1	7	1	10	4
Häuser / die um den Haven herum stehen / präsentiren eine ansehnliche Stadt / welche auch Christians-Hafen genennet wird: Sie stehen eigentlich auf der Insel Amack, welche Insel nahe anschliesset / und an einer Seite den Haven einschliesset / nicht anders wie bey Hamburg das Theil der alten Stadt / wo der Rehrwieder / Sand / Brock / etc. ist. Es ist eine Zieh-Brücke von der Stadt nach der Insel / oder dem Theil der Stadt Christians-Hafen genant / welche würcklich / samt einem Theil der Fortification, auf der Insel Amack lieget. Diese Insel ist gleichsam Copenhagens Speise-Kammer / und versorget die Stadt mit Butter / Käse / Milch und allerhand Eß-Waaren: Sie ist bey 6000 Schritt lang / und 4000 Schritt breit / und schiesset mit einem sandigten Ufer gar tieff ins Meer hinein / an welchem sich	7	30	4	30	5	10	4	1	7
	7	28	4	32	6	11	5	2	8
	7	26	4	34	7	12	6	3	9
	7	24	4	36	8	1	7	4	10
	7	22	4	38	9	1	7	4	10
	7	21	4	39	0	2	8	5	11
	7	18	4	42	11	3	9	6	12
	7	16	4	44	12	4	10	7	1
	7	14	4	46	13	5	11	8	2
	7	12	4	48	14	5	11	8	2
	7	10	4	50	15	6	12	9	3
	7	8	4	52	16	7	1	10	4
	7	6	4	54	17	8	2	11	5
	7	3	4	57	18	9	3	12	6
	7	1	4	59	19	9	3	12	6
	7	0	5	0	20	10	4	1	7
	6	57	5	3	21	11	5	2	8
	6	55	5	5	22	12	6	3	9
	6	53	5	7	23	1	7	4	10
	6	51	5	9	24	1	7	4	10
	6	49	5	11	25	2	8	5	11
	6	47	5	13	26	3	9	6	12
	6	45	5	15	27	4	10	7	1
	6	43	5	17	28	5	11	8	2

Das erste Canzley-Bericht zu Glückstadt.

die Meeres-Wellen gewaltig brechen und abstossen / so daß die Schiffe desto weniger Gefahr zu befürchten.

Das Königliche Schloß ist prächtig / und wird noch immer prächtiger / sientemahlen einige Jahren her stark daran gebauet worden. Außer diesem sind noch 2 Königliche Resident-Schlösser innerhalb der Stadt. Eines heisse Rosenburg; das stehet bey dem Königlichen Garten: Es werden darauf die Königliche Krone und andere Clinodia Regni verwahret. Das andere heisst Amalienburg oder Sophie-Amalienburg, oder auch Charlottenburg; da stund sonst das Opern-Haus / welches 1689. abbrannte.

Verbesserter	Sonnens.	Mon.	Aspecten, Zeichen und Witterung.	Uhr, viert.	Julianischer
Marcius	Lauff.	Lauff.			Februarius
1 Albinus	10 43	21	Δ 2 ♀ □ ♀ □ ♀ Regen	4 1	18 Concordia
2 Simplicius	11 43	3	✠ ♀ ♀ ♀ ♀ Wetter	4 3	19 Susanna
3 Kunigunda	12 43	16	♂ ♀ ♀ ♀ ♀ neblicht	5 1	20 Eucharis
4 Adrianus	13 43	29	□ ♀ ♀ ♀ ♀ Wind	5 3	21 Esaias
5 Phocas	14 43	13	☾ 2 U. 29. min. Nm. □ ♀	Unterg.	22 Pet. Stult.
6 Gottfried	15 43	27	☾ ♂ ♀ ♀ ♀ Sonnenschein	7 1	23 Serenus

Dom Leiden Christi/ Luc. 18. Tag 11 Stunden/ 4 Min. Blinder am Wege/ Luc. 18.

7 Quinquages. Eio mhi.	16 43	11	♂ ♀ Δ 4 windig und	8 3	24 Quinquages. Matthias
8 Cyprianus	17 43	25	♂ ♀ ♀ ♀ ♀ feucht Wetter	10 0	25 Victor
9 Fastnacht	18 43	9	☾ ♀ ♀ ♀ ♀ etwas kalt	11 1	26 Fastnacht
10 Aschermittw.	19 43	23	☾ Südlich/ ♀ ♀ klahr	0 2	27 Aschermittw.
11 Hugo	20 43	7	♂ ♀ ♀ ♀ ♀ Sonnenschein	Morg.	28 Justus
12 Gregorius	21 42	22	☾ 11 Uhr/ 10. m. Morg. ♂ ♀	1 2	1 Albinus
13 Ernestus	22 42	6	☾ ♂ ♀ ♀ ♀ nebelicht	2 2	2 Simplicius

Don der Versuchung Matth. 4. Tag 11 Stunden/ 14 Min. Don der Versuchung/ Matth. 4.

14 Innocentius	23 42	20	♀ rückg. ♀ im v. □ ♀	3 1	3 Innocentius
15 Longinus	24 42	3	□ ♀ Δ 4 ziemlich gut	4 0	4 Adrianus
16 Gabriel	25 41	17	♂ Südlich/ ♀ ♀ Δ 2 fein	4 3	5 Phocas
17 Quatemb.	26 41	1	Δ ♂ ♀ Δ ♀ Δ ♂ gelinde	5 1	6 Quatemb.
18 Anshelmus	27 40	14	□ ♀ ♀ ♀ ♀ Sonnenschein	5 3	7 Perpetua
19 Josephus	28 40	27	☾ 2 U. 6. m. Nachm. Δ ♀ ♀	Aufg.	8 Cyprianus
20 Matrona	29 39	10	☾ im v. Tag u. N. gleich	7 3	9 Prudentia

Dom Cananäif. Weibe/ Matth. 15. Tag 12 Stunden/ 4 Min. Dom Cananäif. Weibe/ Matth. 15.

21 Reminisc.	v 38	22	♂ ♀ ♀ ♀ ♀ Frühlings Anfang	9 0	10 Reminisc.
22 Raphael	1 38	5	□ ♂ ♀ ♀ ♀ windig	10 0	11 Hugo
23 Theodorice	2 37	17	☾ Nordlich/ ♀ und trübe	11 0	12 Gregorius
24 Casimirus	3 37	29	✠ ♀ ♀ ♀ Δ 0 es klahrt auf	Morg.	13 Ernestus
25 Mar. Val.	4 36	10	♂ ♀ ♀ ♀ ♀ Sonnenschein	0 0	14 Zacharias
26 Emanuel	5 35	22	☾ 2 rückg. ziemlich	0 3	15 Longinus
27 Gustavus	6 34	4	☾ 4 U. 11 min. Nm. gut	1 2	16 Gabriel

Bess. und Stummen/ Luc. 11. Tag 12 Stunden/ 14 Min. Bess. und Stummen/ Luc. 11.

28 Deuli	7 34	16	♂ im v. □ ♀ fein klahr	2 1	17 Deuli
29 Eustachius	8 33	29	□ ♀ ♀ ♀ ♀ gute Frühlings	3 0	18 Anshelmus
30 Adonias	9 32	11	♂ ♀ ♀ ♀ ♀ Luft	3 2	19 Josephus
31 Amos	10 31	24	Δ 2 ♀ ♀ ♀ ♀ Sonnenschein	4 0	20 Matrona

Cron. Prinz Friederichs Geburtstag.

Planeten Erscheinung in der Mitten des Monates.

♂ und ♀ stehen nicht ferne von einander / und gehen schon um 9 Uhr Abends unter; ♀ gehet um 1 Uhr auf- und ♂ um halb 3 Uhr. ♀ ist nicht zu sehen.

Historis. Beschreib. der St. Copenhagen.

6 6 6
 Aufg. Unterg.
 u. W. u. W.

Martius oder März
 hat 31 Tage.

Glück. Hamb.
 Fl. El. Fl. El.

Sie hat eine schöne Citadelle oder Casteel/ vermittelst welchem sie die Stadt/ im Fall sie sich widerspenstig erzeigen sollte/ leicht bezwingen können. Es heisset Friederichs-Hafen/ und ist eine regulaire Vestung/ mit 5. schönen und starcken Boll- Wercken/ gedoppelten Wasser-Graben und guten Aufsenwercken.	6	4	5	19	1	5	11	8	2
Es stehet auch in der Stadt ein vester runder Thurm/welcher so gebauet ist/ daß man mit Pferden und Wagen hinauf fahren kan; auf welchem viele schöne Mathematiche Instrumenten des berühmten Dänischen Astronomi, Tycho Brahen, vor diesem verwahrllich aufbehalten worden/ insonderheit eine schöne Himmels-Kugel/ deren Diameter sich auf 3 Ellen erstrecket/ nebst einer herrlichen Bibliothek/ mit raren Manuscriptis. Das Arsenal wird der Holm genennet; darinnen sind so viel Baumaterialien und Schiffes-Geräthschaften/ als zu einer ganzen Flotte nöthig thut.	6	39	5	21	2	6	12	9	3
Die Börse/ die Häuser der Ost- und West-Indischen Compagnien, das Zeug-	6	37	5	23	3	7	1	10	4
haus/ das Proviant-Haus/ der Stall/ das Bass-Haus/ und viele andere/ sind alle magnifique Gebäude. Das Zeug-Haus kan mit Recht unter die berühmtesten von ganz Europa gezählet werden.	6	34	5	26	4	8	2	11	5
Die Königliche Bibliothecque ist ein unschätzbarer Schatz des ganzen Königreichs: Man saget/ daß sich die Anzahl der gedruckten und geschriebenen Bücher über 40000. belauffen	6	32	5	28	5	9	3	12	6
	6	30	5	30	6	9	3	12	6
	6	28	5	32	7	10	4	1	7
	6	26	5	34	8	11	5	2	8
	6	24	5	36	9	12	6	3	9
	6	22	5	38	10	1	7	4	10
	6	19	5	41	11	2	8	5	11
	6	17	5	43	12	3	9	6	2
	6	15	5	45	13	3	9	6	12
	6	13	5	47	14	4	10	7	1
	6	10	5	50	15	5	11	8	2
	6	8	5	52	16	6	12	9	3
	6	6	5	54	17	7	1	10	4
	6	4	5	56	18	8	2	11	5
	6	2	5	58	19	5	3	12	6
	6	0	6	0	20	9	3	12	6
	5	58	6	2	21	10	4	1	7
	5	56	6	4	22	11	5	2	8
	5	54	6	6	23	12	6	3	9
	5	52	6	8	24	1	7	4	10
	5	50	6	10	25	1	7	4	10
	5	47	6	13	26	2	8	5	11
	5	45	6	15	27	3	9	6	12
	5	43	6	17	28	4	10	7	1
	5	42	6	18	29	5	1	8	2
	5	38	6	22	30	5	11	8	2
	5	36	6	24	31	6	12	9	3

Das erste Pinnenbergische Ober-
 Appellations-Gericht zu
 Glückstadt.

Das Zeug-Haus kan mit Recht unter die berühmtesten von ganz Europa gezählet werden.

Die Königliche Bibliothecque ist ein unschätzbarer Schatz des ganzen Königreichs: Man saget/ daß sich die Anzahl der gedruckten und geschriebenen Bücher über 40000. belauffen

Verbessert ter Aprilis.	Son- nen- Lauff.	Mon- des Lauff.	1774. Aspeeten, Zeichen und Bitterung.	Schein Uhr/viert	Julian- scher Martius.
1 Theodorus	11 30	7	♂ ♀ □ 4 Nachts Frost/	4 2	21 Benedictus
2 Mar. Egypt.	12 29	21	☾ ☽ ☼ 8 Sonnenschein/	5 0	22 Raphael
3 Ferdinand	13 28	5	△ 4 □ 8 leidlich/	5 1	23 Theodoric.
Don 5000 Mann/ Joh. 6.			Tag 13 Stunden/ 4 Min.	Don 5000 Mann/ Joh. 6.	
4 C Patare	14 27	20	☉ 1 U. 44. m. Morg. ☽ ☽	Unterg.	24 F Patare
5 Maximus	15 26	4	♂ ♀ ☽ feucht und	8 2	25 Mar. Verk.
6 Celestin.	16 25	19	☽ Südlich/ ☼ 8 windig/	9 3	26 Emanuel
7 Aaron	17 24	3	☽ 4 ☼ ☽ Sonnenschein/	11 0	27 Gustavus
8 Liborius	18 23	18	□ ☽ ☼ ☽ Ungewitter/	Morg.	28 Gideon
9 Bogislaus	19 21	2	☾ ☽ ☽ nebelicht/	0 0	29 Eustachius
10 Daniel	20 0	16	☾ 6 U. 16. m. Ab. △ 4 ☽	1 0	30 Adonias
3 Esu Steinigung/ Joh. 8.			Tag 13 Stunden/ 34 Min.	3 Esu Steinigung/ Joh. 8	
11 C Judica	21 19	0	□ ♀ ☽ etwas windig/	1 3	31 F Judica
12 Julius	22 18	14	☽ rückg. △ 4 besser/	2 2	1 Theodorus
13 Justinus	23 16	27	△ ♀ △ ☽ ☼ fein gut	3 0	2 M. Egypt.
14 Tiburtius	24 15	10	□ 4 △ ☽ Wetter/	3 2	3 Ferdinand
15 Olympia	25 13	23	☼ 8 ☼ ☼ Sonnenschein/	4 0	4 Ambrosius
16 Carisus	26 12	6	* 4 ☽ ☽ fruchtbar/	4 1	5 Maximus
17 Rudolphus	27 10	19	□ ☽ ☽ ☽ Sonnen schein/	4 2	6 Celestin.
Einreitung Christi/ Matth. 21.			Tag 14 Stunden/ 2 Min.	Einreitung Christi/ Matth. 21.	
18 C Palmar.	28 9	1	☉ 5 U. 4. m. Morg. ☽ ♀	Aufg.	7 F Palmar.
19 Simon	29 7	13	☽ Nordlich/ * ☽ kalt/	8 3	8 Liborius
20 Sulpitius	8 6	25	♂ ♀ ☽ im ☼. windig/	9 3	9 Bogislaus
21 Adolarius	1 4	7	☽ ☽ ☽ ☽ unbeständig/	10 3	10 Daniel
22 Gründonn.	2 3	19	☽ ☼ 8 ☼ ☼ leidlicher/	11 2	11 Gründonn.
23 Still-Freyt. Georgius	3 1	1	△ ♀ ☽ gute Frühlings-	Morg.	12 Still-Freyt.
24 Albertus	3 59	12	☽ ☽ im V. Luft/	0 1	13 Justinus
Auferstehung Christi/ Marc. 16.			Tag 14 Stunden/ 30 Min.	Aufersteh. Christi/ Marc. 16.	
25 Oster-Tag	4 58	24	☽ rechtg. ☽ ☽ hell	1 0	14 F Oster-Tag
26 Ostermont.	5 56	7	☽ 9 Uhr/ 10. min. Morgens/	1 2	15 Ostermont.
27 Osterdienst.	6 54	19	☽ ☽ Südlich/ ☽ und	2 0	16 Osterdienst.
28 Vitalis	7 52	2	* ♀ ☽ ☽ ☽ fein warm/	2 2	17 Rudolph.
29 Keimmund	8 50	15	□ 4 * ☽ ☼ ☼ Sonnenschein/	3 0	18 Valerianus
30 Crastus	9 49	29	☽ ☽ ☽ ☼ angenehm/	3 1	19 Simon

Aprilis.

Planeten-Erscheinung in der Mitte dieses Monats.

☽ gehet des Abends um 1: Uhr / ☽ des Morgens um 2 Uhr / und ♀ um 4 Uhr auf; und sind alle 3. des Morgens sichtbar. ♀ läßt sich des Abends ein wenig erblicken; und ☽ tritt unter den Sonnen-Strahlen.

Historis. Beschreib. der St. Copenhagen.

Aprilis oder Aprill hat 30 Tage.

	⊙ Aufg. u. M.	⊙ Unterg. u. M.	⊙ Page
belausſten ſoll/nachdem ganz	5	34 6	26 1
privat-Bibliotheken dazu	5	32 6	28 2
ſind gekauffet worden: Sie	5	30 6	30 3
ſtehet über dem Königlichen			
Zeug Häuſe/ und wird noch	5	28 6	32 4
immer mehr und mehr ver-	5	26 6	34 5
bessert.	5	23 6	37 6
Die Anzahl der Einwoh-	5	21 6	39 7
ner wird über 80000. ge-	5	19 6	41 8
ſchäzet. Anno 1711. wur-	5	17 6	43 9
den durch die Peſt eine ziem-	5	15 6	45 10
liche Anzahl Menſchen weg-			
geriſſen / welche aber nun	5	13 6	47 11
mehro vollkommen wieder	5	11 6	49 12
erſezet worden.	5	9 6	51 13
Die Anzahl der Bürger-	5	7 6	53 14
lichen Häuſer iſt allezeit auf	5	5 6	55 15
6000. geſchäzet/ und dieſel-	5	3 6	57 16
ben ſind in 7. ſchöne groſſe	5	0 7	0 17
Kirchſpiele vertheilet. Die-			
ſelben waren 1) die Kirche zu	4	59 7	1 18
St. Maria oder die Frauen-	4	57 7	3 19
Kirche / das war vor dieſem	4	55 7	5 20
die Biſchöfliche Cathedral-	4	53 7	7 21
Kirche / darinnen die Könige	4	51 7	9 22
gekronet wurden; 2) die	4	49 7	12 23
Teuſche Kirche zu St. Petri;	4	47 7	13 24
3) die ſogenannte runde Kirche			
zur heiligen Dreyfaltigkeit;	4	45 7	15 25
4) die Heil. Geiſtes Kirche	4	43 7	17 26
mit dem ſchönen Glocken	4	41 7	19 27
Spiele; 5) die Kirche zu St.	4	40 7	20 28
Nicolai; 6) die Kirche bey	4	38 7	22 29
Waiſen-Hauſe; und 7) die	4	36 7	24 30
Reformirte Kirche. Es war			

Stück.		Hamb.	
Fl.	Eb.	Fl.	Eb.
7	1	10	4
8	2	11	5
9	3	12	6
9	3	12	6
10	4	1	7
11	5	2	8
12	6	3	9
1	7	4	10
2	8	5	11
3	9	6	12
4	10		1
5	11	8	2
5	11	8	2
6	12	9	3
7	1	10	4
8	2	11	5
9	3	12	6
9	3	12	6
10	4	1	7
11	5	2	8
12	6	3	9
1	7	4	10
1	7	4	10
2	8	5	11
3	9	6	12
4	10	7	1
5	11	8	2
5	11	8	2
6	12	9	3

auch eine ſchöne Stadt-Schule dabey/ welche die 3. reichen Kirchſpiele zu St. Maria, zum Heiligen Geiſte und zu St. Nicolai, ſchon Anno 1548. auf ihre Koſten erbauet / und jeder Zeit mit gelehrten Männern beſetz haben. Die übrigen Häuſer waren auch alle wohl gebauet / und koſtbar meubliret / weil die Einwohner meiſtens wohlhabende Leute ſind. Mitten in der Stadt ſtund die herrliche Univerſität / welche König Chriſtianus I Anno 1479. geſtiftet / und faſt alle nachfolgende Könige reichlich begnadiget haben. Dazu ge-

Verbesser- ter Majus.	Son- nen- Lauff.	Mon- des- Lauff.	1734. Aspeeten, Zeichen und Witterung.	Schein Uhr/viert	Julian- scher Aprilis.
1 Philipp. Jac.	10	47	13	Δ 24 ☩ ☉ ☽ fruchtbar	3 3 20 Sulpitius
Verschlossene Thür/ Job. 20.			Tag 14 Stunden/ 56 Min.		Verschloff. Thür/ Job 20.
2 Quasimod.	11	45	28	♂ ♀ □ ♂ ♀ Wetter/	4 1 21 F Quasim.
3 Erfindung	12	43	13	10ll. 55. m. Morg. Südl. Unterg.	22 Cajus
4 Florianus	13	41	28	☉ Δ ♂ ☩ ☉ ☽ das gute	8 3 23 Georgius
5 Gotthardus	14	39	13	♂ ♀ * ♀ Wetter hält	10 0 24 Albertus
6 Aggäus	15	37	28	Δ ♀ ♀ rechtz. ziemlich an/	11 0 25 Marc. Ev.
7 Domicilla	16	35	12	* ♀ □ ♀ * ☉ Sonnenschein/	11 3 26 Ezechias
8 Stanislaus	17	33	27	♂ ♂ □ ♀ L angenehm/	Morg. 27 Anastas.
Dom guten Hirten/ Job. 10.			Tag 15 Stunden/ 22 Min.		Dom guten Hirten/ Job. 10.
9 F. Mis. Dom.	18	30	11	□ ♂ ♀ □ ♀ Δ 24 windig/	0 2 28 F Mis. Dom.
10 Gordian	19	28	24	2U. o. m. Morg. Δ ♀ X	1 1 29 Reimmund
11 Pancratius	20	26	7	☾ Δ ♀ □ ♀ ☽ sonst	1 3 30 Crastus
12 Mamertus	21	24	20	♀ Südl. ☽ ziemlich	2 1 1 Phil. Jac.
13 Servatius	22	22	3	* ♀ ☽ ☩ ☽ mäßigen	2 2 2 Sigismund
14 Christian.	23	19	15	♂ ♀ X L Himmel/	2 3 3 Erfind.
15 Sophia	24	17	28	□ ♂ ♀ ♀ Wind. Säusen/	3 0 4 Florianus
Über ein Kleines/ Job. 16.			Tag 15 Stunden/ 44 Min.		Über ein Kleines/ Job. 16.
16 F. Jubilate	25	15	10	♀ im ☽ ♂ D nebelicht/	3 2 5 F Jubilate
17 Godocus	26	13	22	☺ 8U. 39. m. Nm. Nordl. Aufg.	6 Aggäus
18 Ericus	27	10	4	☺ im ☽ ♂ ♀ Wind/	8 3 7 Domicilla
19 Potentia	28	8	15	Δ ♀ ☩ ☽ ☽ ☽ fein	9 2 8 Stanislaus
20 Athanas.	29	5	27	♂ ☩ ☽ ☽ ☽ temperirt/	10 1 9 Hiob
21 Buß. Tag	II	3	9	☉ in die ☽ Δ ♀ wird	11 0 10 Gordian
22 Helena	I	1	21	Δ ♂ ☉ □ ♀ artia warm/	11 3 11 Pancrat.
Christi Singang/ Job. 16.			Tag 16 Stunden/ 6 Min.		Christi Sing. Job. 16.
23 F. Cantate	1	58	3	♂ ♀ □ ♀ ♂ ♀ fühlenden	Morg. 12 F Cantate
24 Esther	2	56	16	* ♀ ☽ Wind/	0 1 13 Servatius
25 Urbanus	3	53	28	☉ 10U. 5. m. Nachmittags/	0 3 14 Christian
26 Eduardus	4	51	11	* ♀ □ ♀ gut Wetter/	1 1 15 Sophia
27 Ludolphus	5	48	24	♂ ♀ ☉ ☽ vermuthlich	1 3 16 Sara
28 Wilhelmus	6	46	8	Δ 24 * ♂ ☽ Donner	2 0 17 Godocus
29 Maximinus	7	43	22	♂ ♀ X ☽ Wetter/	2 1 18 Ericus
Wahre Behr. Kunst/ Job. 16.			Tag 16 Stunden/ 24 Min.		Wahre Behrkunst/ Job. 16.
30 F. Rogate	8	41	6	♂ ♀ □ ♂ ziemlich warm/	2 3 19 F Rogate
31 Veronella	9	38	21	♂ ♀ ☽ Südl. Sonnenschein/	3 1 20 Athanas.

Planeten-Erscheinung in der Mitte dieses Monats.

24 ist die ganze Nacht zu sehen. ♂ gehet um 1 Uhr/ und ♀ um 3 Uhr auf; und sind beyde helle Morgen-Sterne. ♀ und ♀ sind nahe bey der Sonnen.

Historis. Beschreib.
der St. Copenhagen.

⊙ Aufs. u. M. n. M. ⊙ Unters. M. ⊙ Tage.

Majus oder May
hat 31 Tage.

Glück. Samb.
Fl. Eb. Fl. Eb.

höret 1) Das Collegium Re-	4	34	7	26	1			7	1	10	4
gium, welches König Chri-											
stianus IV. Anno 1618. er-	4	32	7	28	2			8	2	11	5
bauet / und so reichlich be-	4	30	7	30	3	Das andere Cangeley-Bericht		9	3	12	6
schencket hat / das 80 Stu-	4	29	7	31	4	zu Glückstadt.		9	3	12	6
denten darinn auf Königliche	4	28	7	32	5			10	4	1	7
Unkosten unterhalten wer-	4	26	7	34	6			11	5	2	8
den. 2) Das Collegium	4	23	7	37	7			12	6	3	9
Falckendorffianum, welches	4	21	7	39	8			1	7	4	10
Christophorus Valcken-											
dorf A. 1595. vor 16 Stu-	4	19	7	41	9			2	8	5	11
denten gestiftet hat. 3) Das	4	17	7	43	10			3	9	6	12
Collegium Medicum, o	4	16	7	44	11			3	9	6	12
der Borrichianum, so der	4	14	7	46	12			4	10	7	1
berühmte Medicus, Olaus	4	12	7	48	13			5	11	8	2
Borrichius, der Anno 1690.	4	11	7	49	14			6	12	9	3
gestorben / der Universität ge-	4	9	7	51	15			7	1	10	4
schencket hat / nebst solchen											
Einkünften / das 16 Stu-	4	7	7	53	16			8	2	11	5
denten ganger 5 Jahr nach	4	6	7	54	17			9	3	12	6
einander davon reichlich ver-	4	4	7	56	18			9	3	12	6
sorget werden. Es war ein	4	2	7	58	19			10	4	1	7
Laboratorium Chymicum	4	0	8	0	20			11	5	2	8
dabey / das in der Welt so	3	5	8	1	21			12	6	3	9
leicht seines Gleichen nicht	3	5	8	2	22			1	7	4	10
hatte. 4) Das Collegium											
Ehlersianum, gestiftet von	3	5	8	3	23			1	7	4	10
Georg Ehlers, welcher	3	5	8	4	24			2	8	5	11
30000 Thaler dazu vermacht	3	5	8	6	25			3	9	6	12
hat. Es ward Ao. 1705.	3	5	8	7	26			4	10	7	1
solenniter eingeweyhet	3	5	8	8	27			5	11	8	2
Hierzu kam die Königliche	3	5	8	9	28			5	11	8	2
Communität / darinn täg-	3	4	8	11	29			6	12	9	3
lich vor 100 Studenten der											
Tisch gedecket wird. Item	3	4	8	12	30			7	1	10	4
3. schöne Auditoria, darinn	3	4	7	13	31			8	2	11	5
gelesen und disputiret ward /											

und ein vortreffliches Theatrum Anatomicum, nebst einer unvergleichlichen Kunst- und Ra-
ritäten-Kammer. Auf dem sogenannten runden Thurm waren / wie bereits gesagt / viele rare
und kostbare Instrumenta, imgleichen eine auserlesene Bibliothek / darüber 2 Professores die
Aussicht hatten. Endlich hatten auch die Professores 12. schöne freye Wohnungen / die alle mit
herrlichen privat-Bibliotheken meublirt waren.

Verbesserter Junius.	Sonnenauff.	Mondauf.	1734.	Aspekten, Zeichen und Witterung.	Uhr, viert.	Julianischer Majus.
1 Nicodemus	10 35	☾ 6	☉	6 U. 31. min. Nm. ♀♂	Unterg.	21 Sibilla
2 Gottschalck	11 33	☾ 21	☉	*♀ ☉ ☽ Wind/	9 0	22 Helena
3 Christi Hinfelf.	12 30	☾ 7	☉	*♂ ☉ ☽ schweul/	10 0	23 Christi Hinf.
4 Darius	13 27	☾ 21	☉	☉♀ *♀ ☉ warm/	10 3	24 Esther
5 Bonifacius	14 25	☾ 6	☉	☉♂ Δ♂ ♀♂ Blig/	11 2	25 Urbanus
Dom Tröster/ Joh. 15.		Tag 16 Stunden / 38 Min.			Dom Tröster/ Joh. 15.	
6 C Erandi	15 22	☾ 20	☉	*☉ ☉ ☽ ziemlich	Morg.	26 C Erandi
7 Lucretia	16 19	☾ 4	☉	Δ♂ ☉♀ ♀ im ♀. angenehm/	0 0	27 Ludolph.
8 Medardus	17 17	☾ 17	☉	☾ 11 Uhr/ 15. min. Morgens/	0 2	28 Wilhelm
9 Barninius	18 14	☾ 0	☉	☉♀ ♀ in die H.	0 3	29 Maximinus
10 Flavius	19 11	☾ 13	☉	Δ♂ ☉ → Wind; Brausen/	1 0	30 Wigand.
11 Barnabas	20 9	☾ 25	☉	Δ♂♀ Δ☉ Wind und	1 1	31 Peronella
12 Basilides	21 6	☾ 7	☉	♂♂ ♀♀ trübe Luft/	1 3	1 Nicodemus
Dom Heil. Geist/ Joh. 14.		Tag 16 Stunden / 46 Min.			Dom Heil. Geist/ Joh. 14.	
13 Pfinckel	22 3	☾ 19	☉	☾ Nordlich/ ☉ vielleicht	2 1	2 Pfinckel
14 Pfinckmont.	23 0	☾ 1	☉	☉♂♀ ♀♂ Regen/	2 3	3 Pfinckm.
15 Pfinck-Dienst.	23 58	☾ 12	☉	*♂ ♀♀ Sonnens-Blicke/	3 1	4 Pfinckdienst.
16 Quatemb.	24 55	☾ 24	☉	☉ 12 Uhr/ 12. min. Mitt.	Aufg.	5 Quatemb.
17 Nicander	25 52	☾ 6	☉	☉♂♀ trüb und neblicht/	9 0	6 Artemias
18 Homerus	26 49	☾ 18	☉	☉☉ ☉ ☽ etwas Regen/	9 2	7 Lucretia
19 Gervasius	27 46	☾ 0	☉	☉☉ ☉☉ *♂ wieder flahr/	10 0	8 Medardus
Jhesus u. Nicodemus/ Joh. 3.		Tag 16 Stunden / 48 Min.			Jhesus u. Nicod. Joh. 3.	
20 C Ermitat.	28 44	☾ 12	☉	☉♂ ♀♂ mäßig Wetter/	10 2	9 C Ermitatis
21 Rahel	29 41	☾ 25	☉	☉ im ☉. Längster Tag; Ans/	11 0	10 Flavius
22 Achatus	☉ 38	☾ 7	☉	☉☉♀ fang des Somers.	11 1	11 Barnabas
23 Basilus	1 35	☾ 20	☉	♀ im ☉. schön Gewitter/	11 2	12 Basilides
24 Fronleichn.	2 32	☾ 3	☉	☉ 9 Uhr/ 26. min. Morg.	Morg.	13 Fronleichn.
25 Febronia	3 29	☾ 17	☉	☉ ☉ L ziemlich warm/	0 0	14 Valerius
26 Jeremias	4 27	☾ 1	☉	♂ rückg. ☉♂ Sonnenschein/	0 2	15 Titus
Dom reichen Mann/ Luc 16.		Tag 16 Stunden / 46 Min.			Dom reichen Mann/ Luc 16.	
27 C Ermit.	5 24	☾ 15	☉	*♂♀ ☉ Südlich/ ☉♂♀	1 0	16 C Ermit.
28 Josua	6 21	☾ 0	☉	♂♀ ☉ ☽ trüb und windig/	1 3	17 Nicander
29 Petri Pauli	7 18	☾ 15	☉	Δ♂ ☉☉ ☉ Sonnenschein/	2 2	18 Homerus
30 Lucina	8 15	☾ 0	☉	☉ am weitesten vom Erdboden/	3 1	19 Gervasius

Planeten-Erscheinung in der Mitten des Monats.

♂ und ♀ sind des Morgens sichtbar in dem Gestirn Arietis, stehen gar nahe zusammen/ und gehen um 2 Uhr auf; ♂ gehet ein Viertel auf 12 Uhr auf/ und ♀ um halb 3 Uhr unter.

Historis. Beschreib. der St. Copenhagen.

☉ Aufg.
ii. M.
☉ Winterg.
ii. M.

☾ Junius oder Brach-Monat
hat 30 Tage.

☽ Glück.
Fl. Eb. Fl. Eb.

	☉	☉	☾	☽	☽	☽	☽
Über diese wohlgebaute	3	46	8	14	1	9	3
und herrliche Stadt/ und der	3	45	8	15	2	10	4
in vollem Flor stehenden Uni-	3	44	8	16	3	11	5
versität/ verhing Ditt Ao.	3	43	8	17	4	12	6
1728. den 20sten October	3	42	8	18	5	1	7
ein entsetzliches Unglück/ so	3	41	8	19	6	2	8
daß durch eine fatale Feuers-	3	40	8	20	7	3	9
Brunst/ innerhalb 3 Togen.	3	40	8	20	8	4	10
67. wohlgebaute und stark	3	39	8	21	9	5	11
bewohnte Gassen in Staub	3	38	8	22	10	6	12
und Asche verwandelt wur-	3	38	8	22	11	7	1
den; ausgenommen das ein-	3	38	8	22	11	8	2
zigte Kirchspiel St. Nicolai,	3	37	8	23	12	9	3
welches sich fast bis an das	3	37	8	23	13	10	4
Königliche Schloß erstreckt.	3	37	8	23	14	11	5
Das Feuer nahm seinen An-	3	37	8	23	15	12	6
fang in eines Koht-Sieffers	3	36	8	24	16	1	7
Haus/ und man dachte nicht/	3	36	8	24	17	2	8
daß es unglücklich ablaufen	3	36	8	24	18	3	9
würde/ zumahl da der König	3	36	8	24	19	4	10
in allerhöchster Person/ nebst	3	36	8	24	20	5	11
der gantzen Obf. Stadt/ zuge-	3	36	8	24	21	6	12
gen war. Aber es war in	3	36	8	24	22	7	1
dem Canahl/ der durch die	3	36	8	24	23	8	2
Stadt gehet/ eben damahls	3	36	8	24	24	9	3
wenig Wasser; auch wur-	3	36	8	24	25	10	4
den die Röhren/ dadurch das	3	36	8	24	26	11	5
süße Wasser nach der Stadt	3	36	8	24	27	12	6
geleitet wird/ eben um selbige	3	36	8	24	28	1	7
Zeit gereiniget und repari-	3	36	8	24	29	2	8
ret. Es entzünd auch in der	3	36	8	24	30	3	9
Lufft ein überaus starker	3	36	8	24		4	10
Sturm/ dadurch das Feuer	3	37	8	23		5	11
über alle Kirchspiele ausge-	3	37	8	23		6	12
breitet wurde/ und zwar so						7	1
schleunig/ daß die Leute/ weder ihre Häuser/ noch das Wenigste von ihren Mobi-						8	2
lien retten könnten: Und/ was sie/ so zu reden/ dem Vulcano aus dem Rachen gerissen/						9	3
das wurde durch die Wuth des Aoli vollends zu nichte gemacht: Summa, es war ein						10	4
erbärmlicher Zustand. Man kan auch leicht erachten/ was dabey für Diebstähle fúrge-						11	5
gangen/ und daß mancher/ der sonst noch etwas gerettet/ das Seinige den Dieben über-						12	6
lassen							

Das dritte Cansley Gericht
zu Glückstadt.

Verbesserer Julius.	Sonnen- Lauff.	Mon- des- Lauff.	1714. Aspeeten, Zeichen und Witterung.	Schein Uhr, viert	Julianischer Junius.
1 Theobald.	9 12	15	1 Uhr/ 1. min. Morg. ♂ ♀	Unterg	20 Florent.
2 Mar. Heims.	10 10	0	Δ 4 ♂ ♀ * ♀ warm	9 1	21 Rachel
3 Cornelius	11 7	15	* ♂ □ ♀ L und gut/	9 3	22 Achaïus
Dom grossen Abendm. Luc 14. Tag 16 Stunden/ 40 Min. Dom grossen Ab. Luc 14.					
4 C 2 Trinitat.	12 4	29	□ ♂ □ ♀ X schön Wetter/	10 0	3 F 2 Trinit.
5 Demetrius	13 1	13	Δ ♀ * ☉ Sonnenschein/	10 2	24 Job. Lauff.
6 Hector	13 58	26	* ♀ ♀ ♀ im ♀ * 4	10 3	25 Hebronia
7 Wilibald.	14 55	9	11 U. 14 min. Ab. Δ 4 ♀	11 0	26 Jeremias
8 Kilianus	15 53	22	♀ 4 ♀ ♀ in II. Regen/	11 2	27 Ladislaus
9 Cyrillus	16 50	4	□ ♂ □ ♀ unbeständig und	Morg.	28 Josua
10 Israel	17 47	16	♂ ♀ ♀ ♂ ♀ Nordl. trüb/	0 0	29 Pet. Pauli
Dom verlohnen Schaaf/ Luc 15. Tag 16 Stunden/ 28 Min. Verlohnen Schaaf/ Luc 15.					
11 C 3 Trinit.	18 44	28	♂ 4 X ziemlich windig/	0 2	30 F 3 Trinitat.
12 Henricus	19 41	9	Δ ♂ ♀ ♀ ♀ Regen und	1 0	1 Theobald.
13 Margaretha	20 39	21	□ ♀ ♀ L windige Luft/	1 3	2 M. Heims.
14 Bonavent.	21 36	3	♂ * ♀ ♀ es wird etwas	2 2	3 Cornelius
15 Apost. Theil.	22 33	15	Δ ♀ * ♀ ♀ besser/	3 1	4 Ulrichus
16 Ruth	23 30	27	2 U. 58. m. Morg. heller/	Aufg.	5 Demetrius
17 Alexius	24 27	9	□ ♀ ♂ ♀ C Schein/	8 2	6 Hector
Seyd barmhertzig/ Luc 6. Tag 16 Stunden/ 10 Min. Seyd barmh. Luc 6.					
18 C 4 Trinit.	25 25	22	♀ ♀ X etwas windig/	9 0	7 F 4 Trinitat.
19 Ruffina	26 22	4	□ 4 X → ziemlich gutes	9 2	8 Kilian.
20 Elias	27 19	17	* ♀ □ ♀ X Wetter/	9 3	9 Cyrillus
21 Praxedes	28 16	0	Δ 4 Δ 0 ☉ Sonnenschein/	10 0	10 Israel
22 Mar. Magd.	29 14	13	☉ im ♀. Hunds. Tage Anfang/	10 2	11 Eleonora
23 Apollinar.	♀ 11	27	☉ 5 U. 30. min. Nm. Δ 4 ☉	11 0	12 Henricus
24 Christina	1 8	10	♀ Südlich/ ♀ Südlich/	11 2	13 Margara
Dom Fisch. Zug Petri/ Luc 5. Tag 15 Stunden/ 48 Min. Fisch. Zug Petri/ Luc 5.					
25 C 5 Trinitat.	2 6	25	♀ 4 □ ♀ etwas windig/	Morg.	14 F 5 Trinit.
26 Anna	3 3	9	♂ ♂ ☉ ♀ in die m. warm/	0 1	15 Apost. Theil.
27 Martha	4 0	24	□ 4 ♀ ♂ ♀ Donners	1 0	16 Ruth
28 Panthaleon	4 58	9	* ♀ * ♀ Wetter/	2 0	17 Alexius
29 Beatrix	5 55	23	Δ 4 4 rechtg. Sonnenschein/	3 0	18 Rosina
30 Abdon	6 53	8	8 U. 32. min. Morg. ♂ ♀	Unterg	19 Ruffina
31 Germanus	7 50	23	* ♀ ♀ ♀ ziemlich heiß/	8 0	20 Elias

Planeten-Erscheinung im Mittel des Monats.

♂ gehet bereits drey Viertel auf 12 Uhr auf/ und ♀ folget um 1 Uhr nach; 4 gehet nach 12 Uhr unter; ♂ ist die ganze Nacht sichtbar/ und ♀ lässt sich des Abends ein wenig erblicken.

Historis. Beschr. der Stadt Rothschild.

Ⓞ Aufg. | Ⓞ Unterg. | Ⓞ Tag
 u. W. | u. W. |

Julius oder Heu-Monat hat 31 Tage.

Glück. | Hamb.
 Fl. Eb. | Fl. Eb.

lassen müssen; zumahlen/ da	3	38	8	22	1	9	3	12	6
viele Bürger das Ihrige	3	39	8	21	2	9	3	12	6
wohl 5. bis 6. mahl um-	3	40	8	20	3	10	4	1	7
schleppen müssen/ wegen der									
nicht vermühteten/ und im-	3	40	8	20	4	11	5	2	8
mer weiter eindringenden	3	41	8	19	5	12	6	3	9
Feuers-Bluth. Endlich/ wie	3	41	8	19	6	1	7	4	10
alle Feuer- Sprühen un-	3	42	8	18	7	1	7	4	10
brauchbar/ alle Gassen durch	3	43	8	17	8	2	8	5	11
den Ruin der verbrandten	3	44	8	16	9	3	9	6	12
und gesprengten Häuser ver-	3	45	8	15	10	4	10	7	1
schüttet und alle Brand-Leute									
abgemattet und entkräftet	3	46	8	14	11	5	11	8	2
waren / so musste man die	3	47	8	13	12	5	11	8	2
Sache GÖtt befehlen/ der	3	48	8	12	13	6	12	9	3
allein mächtig war/ dem Feuer	3	49	8	11	14	7	1	10	4
Ziel und Maas zu setzen.	3	51	8	9	15	8	2	11	5
Am 23sten October hörte die	3	52	8	8	16	9	3	12	6
Flamme endlich auf zu wü-	3	53	8	7	17	9	3	12	6
ten; da der Brandt 3. gan-									
zer Tage gewähret. Es sind/	3	55	8	5	18	10	4	1	7
wie in einer Relation gemel-	3	57	8	3	19	11	5	2	8
det wurde / 3785 Häuser/	3	58	8	2	20	12	6	3	9
nebst den meisten public-	3	59	8	1	21	1	7	4	10
Gebäuden/ und verschiedene	4	0	8	0	22	2	8	5	11
Kirchen abgebrandt; welche	4	27	58	23		3	9	6	12
doch nunmehr durch GÖt-	4	47	56	24		3	9	6	12
tes Gnade meistens wieder									
ersetzt und aufgebauet / und	4	67	54	25		4	10	7	1
zwar sowol die Gassen/ als	4	77	53	26		5	11	8	2
die Häuser/ viel herrlicher und	4	97	51	27		6	12	9	3
schöner / als sie zuvor gewe-	4	107	50	28		7	1	10	4
sen sind.	4	127	48	29		8	2	11	5
Das Copenhagen eine	4	147	46	30		9	3	12	6
vortreflich starcke und reale	4	157	45	31		9	3	12	6

Bestung seyn muß/ hat sich Anno 1659. erwiesen/ als der Martialische König in Schweden Carolus Gustavus dieselbe mit Gewalt gestürmet/ und doch nicht einbekommen können/ sondern unverrichteter Sachen davon ziehen müssen.

Beschreibung der Stadt Rothschild.

Rothschild/ oder Roschild/ oder Roeschild/ lieget Westwärts von Copenhagen an ei-
 nem

Verbesser-
ter
Augustus.

Sonn-
nen-
Lauff. Mon-
des-
Lauff.

1734.
Aspeeten, Zeichen und
Witterung.

Schein-
uhr/viert.

Julians-
scher
Julius.

Dharif. Gerechtigkeit/ Matth. 5. Tag 15 Stunden/ 26 Min. Dharif. Gerechtigt. Matth. 5.

1 C 6 Trinitat. Pet. Kettenf.	8	48		7	☐ 4 ♀	das warme	8	2	21 F 6 Trinit.
2 Gustavus	9	45		21	♀ im ☐. ☉	Wetter	9	0	22 Mar. Magb.
3 Eleasar	10	42		4	* ♀ ☐ ♀	hält an/	9	1	23 Upollin.
4 Dominic.	11	40		17	☉ ☐	Sonnenschein/	9	2	24 Christina
5 Oswald.	12	37		0	☉ Nordlich/ ☐ ♀	angenehm/	10	0	25 Jacobus
6 Sixtus	13	35		12	☐ ☉ ☉ 11. 58. m. Nm. ☉ ♀		10	2	26 Anna
7 Donatus	14	32		24	* ♀ ☉	♂ im ☉ warm/	11	0	27 Martha

Don 4000 Mann/ Marc. 8. Tag 15 Stunden/ 2 Min. Don 4000 Mann/ Marc. 8.

8 C 7 Trinitat.	15	30		6	☐ 4 ☐ ♀ ☉	Sonnenschein/	11	3	28 F 7 Trinit.
9 Romanus	16	28		18	△ ☉ ☉ ☉ ☐	lieblich/	Morg.	29	Beatry
10 Laurentius	17	25		0	☉ ☉ ☉ ☉	fruchtbar/	0	2	30 Abdon
11 Hermannus	18	23		12	△ ♀ △ ♀ ☐	Regen: Luft/	1	1	31 Germanus
12 Clara	19	21		24	♂ ♀ ☐	wieder sein	2	0	1 Pet. Kettf.
13 Hildebert	20	18		6	☉ * ♀ ♀	Regen: Wetter/	3	0	2 Gustavus
14 Eusebius	21	16		18	☉ 4 U. 44 m. Nm. * ♀ ♀		3	0	3 Eleasar

Dom falschen Propheten/ Matt. 7. Tag 14 Stunden/ 36 Min. Dom falschen Proph. Matt. 7.

15 C 8 Trinitat. Mar. Himmelf.	22	14		1	♀ rückg. ☐ 4	Regen/	7	3	4 F 8 Trinit.
16 Isaac	23	11		14	* ♀ ♀ ♀ ☉	es klahret auf/	8	0	5 Oswald
17 Bilebalbus	24	9		27	△ 4 * ♀ ☐	sein helle/	8	1	6 Sixtus
18 Agapitus	25	7		10	☐ ☉ ☉ ☉	warm/	8	3	7 Donatus
19 Sebaldus	26	5		24	☐ ♀ ☐ ♀ △ ☉	vielleicht Don	9	1	8 Cyriacus
20 Bernhard	27	3		7	☉ ☉ ☉ ☉ Südlich/	ner/	9	3	9 Romanus
21 Rebecca	28	0		21	△ ♀ * ♀ ☉	Sonnenschein/	10	2	10 Laurent.

Dom ungerechten Haush. Luc. 16. Tag 14 Stunden/ 8 Min. Dom unger. Haush. Luc. 16.

22 C 9 Trinitat.	28	58		5	☉ 12 Uhr/ Morgens/ ☉ 4		11	1	11 C 9 Trinit.
23 Zachaus	29	56		19	☉ ☉ in 32 Hunds: Tage Ende.		Morg.	12	Clara
24 Bartholom.	ny	54		4	* ☉ * ♀ ☉	schwol: warm/	0	0	13 Hildebert
25 Ludovicus	1	52		18	☐ 4 ☉ ☉	Donner und	1	0	14 Eusebius
26 Samuel	2	50		3	☉ ☉ ☉ ☉ ☉	Regen/	2	1	15 M. Himmelf.
27 Gebhardus	3	48		17	☉ rückg. ♀ richtig. trüb/		3	2	16 Isaac
28 Augustin.	4	46		1	☉ 5 U. 11. m. Nm. ☉ ☉ ♀		3	2	17 Bilebalb.

Zerstörung Jerusalems/ Luc. 19. Tag 13 Stunden/ 42 Min. Zerstör. Jerus. Luc. 19.

29 C 10 Trinitat. Joh. Entf.	5	44		15	♀ im ☉. △ ♀	Wind und	6	3	18 F 10 Trinit.
30 Benjamin	6	43		29	△ 4 ♀ ☐ 4 ♀	Regen/	7	0	19 Sebaldus
31 Paulinus	7	41		13	☉ ☐	Sonnen: Blicke/	7	2	20 Bernhard.

Planeten: Erscheinung in der Mitte dieses Monats.

♂ gehet 3. Viertel auf 10 Uhr auf/ und 2. ein Viertel nach 10 Uhr unter; ♀ gehet um halb 2 Uhr unter; ☉ ist Morgen: Stern/ und stehet nicht ferne unter den beyden Zwillingss: Hauptern.

Historis. Beschreib. der St. Rochschild.

A Aufg.
U u. M M. U u. M M. 1686

A Aug. oder August-Monat
 hat 31 Tage.

Glickst. Hamb.
 Fl. Eb. Fl. Eb.

nem See/ den das Meer von	4	17	7	43	1	10	4	1	7
sich strecket/ welcher Ilesford	4	18	7	42	2	11	5	2	8
genennet wird. Ihre Weite	4	20	7	40	3	12	6	3	9
vonCopenhagen ist 4Meilen.	4	22	7	38	4	1	7	4	10
Der Nahme soll aus denen	4	24	7	36	5	1	7	4	10
Wörtern Roe und Kille zu-	4	26	7	34	6	2	8	5	11
sammen gesaget seyn/ und soll	4	28	7	32	7	3	9	6	12
so viel heißen/ als der Brunn									
des Königs Roe, der unge-	4	29	7	31	8	4	10	7	1
fahr 500 Jahr vor Christi	4	30	7	30	9	5	11	8	2
Gebührt gesebet / und diese	4	32	7	28	10	6	11	8	2
Stadt bey einem Brunnen	4	34	7	26	11	6	12	9	3
bauen lassen. Es ist diese	4	36	7	24	12	7	1	10	4
nach Copenhagen die beste	4	38	7	22	13	8	2	11	5
Stadt auf der ganzen In-	4	39	7	21	14	9	3	12	6
sul Seeland/ welche vielerUr-									
sachen wegen merckwürdig	4	42	7	18	15	9	3	12	6
ist : Dann erslich haben die	4	44	7	16	16	10	4	1	7
Könige daselbst in der Bene-	4	46	7	14	17	11	5	2	8
dictiner Kirche ihr Begrab-	4	48	7	12	18	12	6	3	9
niß. Das Mausolæum an	4	50	7	10	19	1	7	4	10
sich ist von polirtem Mar-	4	52	7	8	20	2	8	5	11
mor/ und die Architectur	4	54	7	6	21	3	9	6	12
daran ist Verwunders-wür-									
dig. Das schönste Epita-	4	56	7	4	22	3	9	6	12
phium hat die Königin	4	57	7	3	23	4	10	7	1
Margaretha, die A. 1396	4	59	7	1	24	5	11	8	2
verstorben/ verfertigen lassen.	5	0	7	0	25	6	12	9	3
Es ist auch ein Bisthum mit	5	3	6	57	26	7	1	10	4
einem Collegio Canonico-	5	5	6	55	27	8	2	11	5
rum daselbst. Der berühmte	5	7	6	53	28	9	3	12	6
Geschicht. Schreiber Saxo									
Grammaticus ist Probst an	5	9	6	51	29	9	3	12	6
der Cathedral-Kirche allda	5	11	6	49	30	10	4	1	7
gewesen/ und lieget auch seit	5	13	6	47	31	11	5	2	8
1204. Darinnen begraben									

Als die obgemeldte Königin Margaretha mit den Schweden in einen Krieg gerathen war/
 so schickte ihr der König Johannes Albertus zum Schimpfe einen Weß-Stein/ damit sie/
 an Statt des Degens/ ihre Näh-Nadel darauf spizig machen könnte. Als aber die Kö-
 nigin Anno 1388. nicht nur das Feld behielt/ sondern auch den Schwedischen König gefan-
 gen bekam/ so ließ sie ihm zum Schimpfe den jetzt-erwehnten Weß-Stein in der Doms-Kirche
 annageln:

Verbesserter September.	Sonnen- Lauff.	Mond- des- Lauff.	1734. Aspecten, Zeichen und Bitterung.	Schein. Uhr, viert	Julianischer Augustus.
1 Egidius	8 39	25	♀ Nordlich/ □♂ mäßig/	8 0	21 Rebecca
2 Elisa	9 37	8	♂♂ □♀ Nordlich/ trüb	8 2	22 Philebert
3 Mansuetus	10 35	20	☾ X L und lustig/	9 0	23 Zachäus
4 Theodosius	11 33	2	♂♀ □♀ ♀ leidlicher/	9 3	24 Bartholom.
Dharif und Zöllner/ Luc. 18. Tag 13 Stunden/ 14 Min. Dharif. u. Zöllner/ Luc. 18.					
5 C 11 Trinit.	12 32	14	☾ 7 U. 2. min. Morg. Δ♀	10 2	25 F 11 Trinit.
6 Magnus	13 30	26	☾ Δ♂⊙ Δ♀ heller	11 1	26 Samuel
7 Regina	14 28	8	Δ♂ ♀ rechtg. ♀ Himmel/	Morg.	27 Gebhard
8 Mar. Geb.	15 27	20	□♂♀ Δ⊙ neblicht/	0 0	28 Augustinus
9 Bruno	16 25	2	♂♂ X veränderlich/	1 0	29 Joh. Enth.
10 Costhenes	17 24	14	□♂ ♀♀ ♀ in die ny.	2 0	30 Benjamin
11 Theobald	18 22	27	□♀ ♀♀ ♀ Nordl. windig/	3 0	31 Paulinus
D. Tauben u. Stürmen/ Marc 7. Tag 12 Stunden/ 44 Min. Tauben u. Stürmen/ Marc. 7.					
12 C 12 Trinit.	19 21	10	*♂ ☾ X ♀ wärmer/	4 1	F 12 Trinit.
13 Amatus	20 19	23	☾ 5 U. 36. min. Morg. *♂	Aufg.	1 Egidius
14 † Erhöhung	21 18	6	☾ Δ♀ ☾ ziemlich Wet.	6 3	3 Mansuet.
15 Quatemb.	22 16	20	□♀♂ ♀ in ny.	7 1	4 Theodosia
16 Euphemia	23 15	4	☾ Südlich/ □♂ Δ♀ Wind/	7 3	5 Moses
17 Lampert.	24 14	18	♂♂ □♀ Δ⊙ Sonnenschein/	8 2	6 Magnus
18 Titus	25 12	2	♂♀ Δ♂ X temperirt/	9 1	7 Regina
Barmherziger Samarit. Luc 10. Tag 12 Stunden/ 12 Min. Barmh. Samar. Luc. 10.					
19 C 13 Trinit.	26 11	16	□♀ X ☾ mäßige Luft/	10 0	F 13 Trinit.
20 Faustus	27 10	0	☾ 5 Uhr/ 53. min. Morgens/	11 0	9 Bruno
21 Matthäus	28 9	14	☾ Δ♂♀ *♂ *♀ Flahr/	Morg.	10 Costhenes
22 Mauritius	29 8	28	♂♂ *⊙ ♀ in die ny.	0 1	11 Theobald
23 Hoseas	1 7	12	☾ in ny. Tag und Nacht gleich/	1 2	12 Gottlieb
24 Joh. Empf.	1 5	27	♂♀ Anfang des Herbsts.	3 0	13 Amatus
25 Cleophas	2 4	10	Δ♂ □♀ Sonnenschein/	4 2	14 † Erhöhung
Don 10. Auffätzigen/ Luc. 17. Tag 12 Stunden/ 46 Min. Zehen Auffätzigen/ Luc. 17.					
26 C 14 Trinit.	3 3	24	♂♀ X mäßig, warm/	6 0	F 14 Trinit.
27 Adolphus	4 2	7	☾ 4 U. 19. m. Morg. □♀♀	Unterg.	16 Euphemia
28 Wenceslaus	5 1	21	☾ Δ♂⊙ zuweilen etwas	6 2	17 Lampertus
29 Michael	6 1	3	*♀ □♂ *♀ trübe/	6 3	18 Quatemb.
30 Hieronymus	7 0	16	♂♂ ☾ Nordl. Sonnenschein/	7 1	19 Wernerus

September.

Planetens-Erscheinung in der Mitte dieses Monats.

♂ gehet um 8 Uhr auf/ und ♀ um halb 9 Uhr unter; ♀ scheint bis Mitternacht;
 ♀ gehet gegen 3 Uhr auf/ und ist ein heller Morgen-Stern. ♀ folget um 4 Uhr nach.

Historis. Beschreib. des Schl. Friedrichsb. **Sept. oder Herbst-Monat hat 30 Tage.** **Glückst. Hamb.**

	O		U		S	Tage	Glückst.		Hamb.	
	u.	u.	u.	u.			Fl.	Ch.	Fl.	Ch.
annägeln: Er hängt aber	5	15	6	45	1		12	6	3	9
nicht mehr da/ sondern der	5	17	6	43	2		1	7	4	10
Schwedische König Carolus	5	19	6	41	3		1	7	4	10
Gustavus hat denselben mit	5	21	6	39	4		2	8	5	11
sich nach Schweden genom-										
men/ alwo er zu Upsal in der	5	23	6	37	5		3	9	6	12
Dohms. Kirche bis auf dies-	5	26	6	34	6	Das zweyte Pinnenbergis. Ober- Appellations-Gericht zu Glückstadt.	4	10	7	1
sen Tag verwahret wird. Es	5	28	6	32	7		5	11	8	2
ist auch der Rohrschildische	5	30	6	30	8		5	11	8	2
Friede Welt-kündig / der A.	5	32	6	28	9		6	12	9	3
1658. zwischen den Dänen	5	34	6	26	10		7	1	10	4
und Schweden geschlossen	5	36	6	24	11	8	2	11	5	
worden. Das berühmte										
Gymnasium illustre daselbst/	5	38	6	22	12		9	3	12	6
welches schon vor der	5	41	6	19	13		9	3	12	6
Reformation gestanden/und	5	43	6	17	14		10	4	1	7
eine gute Schule gewesen/	5	45	6	15	15		11	5	2	8
macht diesen Ort auch denck-	5	47	6	13	16		12	6	3	9
würdig. Alhier ist auch A.	5	50	6	10	17		1	7	4	10
1730. den 16ten Decembr.	5	52	6	8	18		1	7	4	10
Fridericus Quartus mit										
grossem Ponn zur Erden be-	5	54	6	6	19		2	8	5	11
stätiget worden/ in dem ob-	5	56	6	4	20		3	9	6	12
gemeldten Königlichen Bes-	5	58	6	2	21		4	10	7	1
gräbnis.	6	0	6	0	22		5	11	8	2
	6	1	5	59	23		5	11	8	2
Beschreibung des	6	3	5	57	24		6	12	9	3
Königl. Lust-Schlosses	6	5	5	55	25		7	1	10	4
Friedrichsburg.	6	7	5	53	26		8	2	11	5
Friedrichsburg / zu La-	6	9	5	51	27		9	3	12	6
stein Fridericoburgum,	6	11	5	49	28		9	3	12	6
liegt von Copenhagen gegen	6	13	5	47	29		10	4	1	7
Norden/ und ist ein überaus	6	15	5	45	30		11	5	2	8
prächtigt Lust-Schloß.										

Es war vorhin/ ehe das Schloß gebauet ward/ ein schlechter Ort daselbst/ der hieß Elbelhord: König Fridericus II. aber ließ dieses herrliche Lust-Schloß daselbst aufführen/ und zwar so kostbar/ daß alles von purem Silber gemacht ward/ was sonst von Eisen pflegt gemacht zu werden. Es stehet dieses Gebäude in einer kleinen See/ und König Christianus IV. hat es dermassen ausmeubliret/ daß auch die Cangel und der Tauff-Stein von purem Silber waren. Aber die Schweden haben auf diesem schönen Schlosse gar übel Haus gehalten/

Verbesser- ter October.	Son- nen- Lauff.	Mon- des- Lauff.	1734. Aspeeten, Zeichen und Witterung.	Schein. Uhr/viert	Julianis- cher September.
1 Remigius	7 59	☾ 28	♀ in die ☾. ✕ ☾ ☾	Oschein/ 7	3 20 Faustus
2 Bollrad	8 58	☾ 10	♂ ♀ ✕ ☾ ☾	kalt 8	2 21 Matthäus
Dom Nammon/ Matth. 6.			Tag 11 Stunden/ 16 Min.	Dom Nammon/ Matth. 6.	
3 C 15 Trinit.	9 57	☾ 22	✕ ☾ ☾ und windig/	9 1	22 F 15 Trinit.
4 Franciscus	10 56	☾ 4	✕ ☾ ✕ ☾ sehr windig/	10 0	13 Hosaas
5 Aurelia	11 56	☾ 16	☾ 2 U. 22. m. Morg. Δ ☾ ☾	11 0	24 Job. Empf.
6 Fides	12 55	☾ 28	☾ Δ ☾ ☾ Sturm/	Morg. 25	25 Eleophas
7 Amalia	13 54	☾ 10	☾ ☾ ☾ etwas besser/	0 0	26 Cyprianus
8 Charitas	14 54	☾ 22	☾ ☾ ☾ Sonnenschein/	1 0	27 Adolphus
9 Dionisius	15 53	☾ 5	☾ ☾ ☾ gelinde Luft/	2 0	28 Wenceslaus
Dom Jüngling zu Nain/ Luc. 7.			Tag 10 Stunden/ 46 Min.	Jüngl. zu Nain/ Luc. 7.	
10 C 16 Trinit.	16 53	☾ 18	♂ ♀ ☾ schön Wetter/	3 1	29 F 16 Trinit.
11 Burchard	17 52	☾ 2	✕ ☾ ☾ ☾ temperirt/	4 2	30 Hieronimus
12 Maximil.	18 52	☾ 15	☾ 5 U. 41. m. Morg. Δ ☾ ☾	5	1 Remigius
13 Nathanael	19 51	☾ 29	☾ ☾ ☾ etwas	☾ 2	2 Bollrad
14 Calixtus	20 51	☾ 13	☾ Südlich/ ☾ ☾ ☾ Wind/	6 1	3 Jairus
15 Hedewig	21 51	☾ 28	☾ ☾ Δ ☾ die Luft	7 0	4 Francisc.
16 Gallus	22 50	☾ 12	☾ ☾ Δ ☾ ♀ in die ☾ wird kalt/	8 0	5 Aurelia
Dom Wassersüchtigen/ Luc. 14.			Tag 10 Stunden/ 18 Min.	D. Wassersüchtigen/ Luc. 14.	
17 C 17 Trinit.	23 50	☾ 27	Δ ☾ ☾ ☾ fein Sonnenschein/	9 0	6 F 17 Trinit.
18 Luc. Ev.	24 50	☾ 11	✕ ☾ ♀ im M. ☾ bequem/	10 0	7 Amalia
19 Lucius	25 49	☾ 25	☾ 12 U. 22. m. Mitt. ☾ ☾	11 0	8 Charitas
20 Felician.	26 49	☾ 9	☾ ☾ ☾ ☾ Südlich/	Morg. 9	9 Dionysius
21 Ursula	27 49	☾ 23	✕ ☾ ☾ ☾ schön Herbst/	0 1	10 Bedeon
22 Cordula	28 49	☾ 7	Δ ☾ ☾ ☾ Wetter/	1 2	11 Burchard
23 Severinus	29 49	☾ 20	☾ im ☾. ✕ ☾ ☾ Oschein/	2 3	12 Maximil.
Dom größten Gebot/ Matth. 22.			Tag 9 Stunden/ 48 Min.	Dom größten Geb. Matt. 22.	
24 C 18 Trinit.	M 49	☾ 3	♂ ☾ ☾ ☾ nebligt/ kalt	4 0	13 F 18 Trinit.
25 Crispinus	1 49	☾ 16	☾ ☾ ☾ Δ ☾ und feucht/	5 2	14 Calixtus
26 Amandus	2 49	☾ 29	☾ 6 U. 38. min. Ab. ✕ ☾ ☾	Unterg. 15	Hedewig
27 Sabina	3 49	☾ 12	☾ Nordlich/ ☾ ☾ ☾	5 2	16 Gallus
28 Sim. Jud.	4 49	☾ 24	✕ ☾ ☾ ☾ klaret wieder auf/	6 0	17 Florent.
29 Engelhard	5 49	☾ 6	♂ ☾ ☾ ☾ etwas kalt	6 2	18 Luc. Ev.
30 Absolon	6 49	☾ 18	✕ ☾ ✕ ☾ ☾ und windig/	7 1	19 Lucius
Dom Hiebrüchtigen/ Matth. 9.			Tag 9 Stunden/ 18 Min.	Dom Hiebr. Matt. 9.	
31 C 19 Trinit.	7 49	☾ 0	☾ ☾ ☾ ☾ Sturm/ Wind/	18 0	20 F 19 Trinit.

October.

Planeten-Erscheinung im Mittel des Monats.

♂ gehet um 6 Uhr auf/ und scheint die ganze Nacht. ☾ gehet nach 7 Uhr/ und ☽ nach halb 12 Uhr unter/ und ist des Abends gut zu sehen. ♀ gehet um halb 5 Uhr auf/ und ist noch Morgenstern.

Historif. Beschreib. der Vest. Cronenburg

⊙ Aufg. u. M. ⊙ Unterg. u. M. ⊙ Tage.

Octob. oder Wein-Monat
hat 31 Tage.

Glückst. Hamb.
Fl. Eb. Fl. Eb.

gehalten/ als sie Anno 1659. 6 17 5 43 1
in dem fatalen Kriege auf 6 19 5 41 2
der Insul Seeland nach ih-
rem Gefallen dominirten. 6 22 5 38 3
Auffer dem Schloß ist ein 6 24 5 36 4
schöner Parck oder Thier- 6 26 5 34 5
Garten/ darinnen viel Wild 6 28 5 32 6
zum Plaisier des Königs ge- 6 30 5 30 7
heget wird. Auf diesem 6 32 5 28 8
Lust-Schlosse ist Ao. 1720. 6 34 5 26 9
den 3ten Julii, gegen Abend
um 4 Uhr/ der Friede mit der
Kron Schweden geschlossen/
nachdem der Kriegerische Kö-
nig in Schweden Carolus
der XII. Anno 1718. den
nten Decembris vor Friede-
richshall in Norwegen er-
schossen worden.

Das vierte Cangeley-Bericht
zu Glückstadt.

Beschreibung der Vestung Cronenburg.

Unter denen fortificirten 6 51 5 9 17
Plätzen des Königreichs 6 53 5 7 18
Dänneimarck/ ist das Casteel 6 55 5 5 19
Cronenburg/ zu Lat. Coro- 6 57 5 3 20
næburgum genannt/ nicht 7 0 5 0 21
eines der geringsten; und 7 14 5 9 22
deswegen hat man kein Be- 7 34 5 7 23
denken getragen/ solches al-
hier/ als einen merckwürdi-
gen Ort des Königreichs/ zu
beschreiben. Es liegt am
Sunde/ wo derselbe nur eine
halbe Meile breit ist/ und ist

ein sehr vestes und vierecktes Casteel/ nach der neuesten Art fortificiret. König Fridericus II.
hat es Anno 1574. auf lauter Eichene Pfähle bauen/ und sehr kostbar meubliren lassen/ und
zwar auf seine eigene Kosten; deswegen er sich zu rühmen pflegen/ daß seine Unterthanen
nicht einen Stein daran bezahlet hätten.

12	6	3	9
1	7	4	10
1	7	4	10
2	8	5	11
3	9	6	12
4	10	7	1
5	11	8	2
5	11	8	2
6	12	9	3
7	1	10	4
8	2	11	5
9	3	12	6
9	3	12	6
10	4	1	7
11	5	2	8
12	6	3	9
1	7	4	10
2	8	5	11
3	9	6	12
3	9	6	12
4	10	7	1
5	11	8	2
6	12	9	3
7	1	10	4
8	2	11	5
9	3	12	6
9	3	12	6
10	4	1	7
11	5	2	8
12	6	3	9
1	7	4	10

Historis. Beschreib. Der Vest. Cronenburg

Nov. oder Winter, Monat
hat 30 Tage.

	Aufg.		Unterg.		1662	Glückst.		Ungl.	
	u.	W.	u.	W.		Fl.	Eb.	Fl.	Eb.
In der Mitte des Casteels	7	22	4	38	1	1	7	10	
steht eine schöne Fontaine,	7	24	4	36	2	2	8	11	
daraus süß Wass r springet/	7	26	4	34	3	3	9	12	
darit es der Guarnison an	7	28	4	32	4	4	10	1	
keinem süßen Wasser fehlet	7	30	4	30	5	5	11	2	
Inwendig ist es mit vielen	7	31	4	29	6	5	11	2	
süßern Statuen ausgezier-									
ret / welche recht Bewun-	7	32	4	28	7	6	12	3	
derungs-würdig : Es hatte	7	34	4	26	8	7	1	4	
aber dieses Casteel Ao. 1658.	7	37	4	23	9	8	2	5	
neben andern Dertern in	7	39	4	21	10	9	3	6	
Seeland/ auch das Unglück/	7	41	4	19	11	9	3	6	
daß es von den Schweden	7	43	4	17	12	9	3	6	
übertumpelt/ und aller seiner	7	45	4	15	13	10	4	7	
Herrlichkeit beraubet ward.						11	5	8	
Man hat lange Zeit die trau-	7	47	4	13	14	12	6	9	
rigen Fußstapfen davon ge-	7	49	4	11	15	1	7	10	
sehen/ bis nunmehr bey un-	7	50	4	10	16	1	7	10	
serer Zeit fast alles wieder	7	52	4	8	17	2	8	11	
repariret worden. Nahe	7	54	4	6	18	3	9	12	
hierbey liegt Helsingoer, ein	7	56	4	4	19	4	10	1	
offener Ort/ also der Königl	7	58	4	2	20	5	11	2	
Dänische Zoll von denen									
Schiffen / welche durch den	7	59	4	1	21	5	11	2	
Sund aus/ und einfahren/	8	13	59	22		6	12	3	
entrichtet wird. Alle Schiffe/	8	23	58	23		7	1	4	
ohne Unterscheid/ von welcher	8	33	57	24		8	2	5	
Nation sie auch sind/ müssen	8	43	56	25		9	3	6	
hier Zoll geben; allein die	8	53	55	26		9	3	6	
Schwedischen waren vor	8	73	53	27		10	4	7	
diesem frey: Doch in dem									
Nordischen Frieden/ der Ao.	8	83	52	28		11	5	8	
1720 den 3ten Julii zu	8	93	51	29		12	6	9	
Friederichsburg geschlossen	8	113	49	30		1	7	10	
worden/ haben die Schwed-									

den sich ihres Privilegii begeben müssen / und müssen hinfüro sowol ihre Schiffe verzollen/ als andere Nationen. Es sollen in einem Tage wol 200. bis 300 Rauffahrden Schiffe durch den Sund passiren; ja/ wie Happelius schreibt/ zuweilen wol bey 600 Schiffe: Und ein jedes Schiff muß vor jeden Mast-Baum/ den es führet/ einen Rosenobel/ oder 4 Rthlr. Zoll geben/ ohne was für den Waaren gegeben wird.

Historis. Beschr. der Stadt Odensee.

Dec. oder Christ. Monat hat 31 Tage.

Blatt. Samb. Fl. Eb. Fl. Eb.

Beschreibung der Stadt Odensee / auf Fühnen.	Aufg.		Unterg.		Tage.	Blatt.		Samb.	
	U.	M.	U.	M.		Fl.	Eb.	Fl.	Eb.
8	12	3	48	1		1	7	4	10
8	13	3	47	2		2	8	5	11
8	14	3	46	3		3	9	6	12
8	15	3	45	4		4	10	7	1
8	16	3	44	5		5	11	8	2
8	17	3	43	6		5	11	8	2
8	18	3	42	7		6	12	9	3
8	19	3	41	8		7	1	10	4
8	20	3	40	9		8	2	11	5
8	21	3	39	10		9	3	12	6
8	21	3	39	11		9	3	12	6
8	22	3	38	12		10	4	1	7
8	23	3	37	13		11	5	2	8
8	23	3	37	14		12	6	3	9
8	23	3	37	15		1	7	4	10
8	23	3	37	16		1	7	4	10
8	24	3	36	17		2	8	5	11
8	24	3	36	18		3	9	6	12
8	24	3	36	19		4	10	7	1
8	24	3	36	20		5	11	8	2
8	24	3	36	21		5	11	8	2
8	24	3	36	22		6	12	9	3
8	24	3	36	23		7	1	10	4
8	24	3	36	24		8	2	11	5
8	24	3	36	25		9	3	12	6
8	23	3	37	26		9	3	12	6
8	23	3	37	27		10	4	1	7
8	23	3	37	28		11	5	2	8
8	23	3	37	29		12	6	3	9
8	22	3	38	30		1	7	4	10
8	21	3	39	31		1	7	4	10

Der gemeldte Kayser ist damahl selbst auf dieser Insel gewesen / hat auch seinen Spieß in den Belt gesteckt / und dabey gesagt: Diese Meers-Enge soll ins Rünfftige Orten-Sund genennet werden; welchen Rahmen sie auch nach diesem lange Zeit geführt hat. Von der Stadt Odensee gehet sonst eine Fahrt gegen Norden bis in das Meer / die wird Mittel Sund genennet. Gegen Osten dieser Stadt lieget die Stadt und Besung Nyborg / welches eine ziemlich starke Bestung ist / bey welcher Anno 1659. die Schweden capter geschlagen wurden. Auf dem Schlosse zu Nyborg ist der dethronisirte König Christiernus geböhren / und zu Odensee begraben.

Einige Sanz Neue Historien/

So sich an verschiedenen Orten zugetragen.

I. Der grausame Orcan.

Den 25sten Augusti Anno 1732. fiel zu Hamburg/ Altona/ Buxtehude/ und vielen andern Orten/ dies- und jenseit der Elbe/ ein so starcker Orcan oder Wirbel Wind ein/ mit hefftigem Donner und Regen/ daß in Buxtehude die mehresten Häuser abgedeckt wurden/ auch 2. grosse gedrechselte Hölzer oben von der Gallerie des Thurns mit Gewalt heraus gerissen/ und weit aussere der Stadt in einer Weide vom Winde niedergeworffen worden. Alle Häuser bebeten/ als wolten sie umfallen/ kein Mensch könte auf der Strassen stehen/ viel weniger gehen; und aussere der Stadt zum Alten- und Neuen-Closter sind über 150. grosse und starcke Eich-Bäume aus der Erde gerissen. In den Buxtehuder-Gärten und altem Lande sind viele fruchtbare Bäume umgewehet/ und mit grosser Gewalt aus der Erden heraus gerissen. In dem alten Lande sind viele Kirchen abgedeckt/ auch verschiedene Wohn-Häuser/ Wagen und Pferde herum gekehret/ und andere seltsame Dinge mehr geschehen.

Auf der Elbe hat dieser Orcan grosses Unglück verursacht/ indem durch seine scharffe Stöße 3. bis 4 Ever umgeschlagen/ wovon die meisten Menschen elendig ertruncken. Einer von den umgeschlagenen Evern ist von Elmeshorn gewesen/ dessen Schiffer einige Tage hernach zum Crantz vor der Eße wieder gefunden worden. Ein ander von den umgeschlagenen Evern ist ein Obst-Ever von der neuen Schlüße bey der Lübe gewesen; worauf 11 Personen waren/ wovon 4. derselben/ als 2 Manns-Leute und eine Frau mit einem kleinen Sohn von 4 Jahren/ den sie noch vest im Arm gehabt/ wie sie wiedergefunden worden/ ertruncken: Die andern sind gerettet.

In Holstein) nicht weit von Kellinghusen/ soll sich zugetragen haben/ daß eine Bauers-Frau sich mit 2 kleinen Kindern in einer Wiesen/ im Heu/ vor dem Wetter verstecket; bald aber darauf ist sie von einem Donnerschlag dermassen

dermassen getroffen worden/ daß sie todt sitzen geblieben. In ihrem ganzen Leibe aber/ auffser einen rohten Strich auf der Brust/ ist keine Verletzung gefunden worden; obgleich der Huth und die Müze/ so sie auf den Kopf gehabt/ in kleinen Stücken zerrissen gewesen. Die Kinder sind sonst unbeschädiget geblieben/ ohne daß sie am Leibe etwas roht aufgeloffen waren.

Zu Bajonna, in Franckreich/ ist am selbigen Tage ein gleich-starcker Sturm-Wind gewesen/ wodurch 2 Chalouppen, so nach St. Bernard fahren wollen/ umgeschlagen; und 16 Menschen/ so darauf gewesen/ sind elendiglich ertruncken. Hieraus ist zu schliessen/ daß der Sturm einen sehr weiten Weg genommen/ wiewol nur einen schmahlen Strich; denn zu Stade/ und dahinunter auf der Elbe/ hat man nichts davon gemercket.

2. Wassers-Noht.

In der Michaëlis-Nacht vom 29sten bis zum 30sten Septembr. Ao. 1732. ist der Mayn-Fluß / vermittelt einem Wolcken-Bruch / der auf den Strich von der Neckar nach der Tauber gefallen/ auch Theils durch schweren Regen dermassen plötzlich und schnell angewachsen/ und zwar so hoch/ daß er zu Franckfurt am Mayn in die Stadt-Thore eingedrungen/ grossen Schaden an Kauffmanns-Gütern gethan/ und viele Holz-Flöße weggenommen. Er ist aus seinen Ufern geschritten/ hat aller Orten die niedrigsten Felder überschwemmet/ verschiedene Häuser und über 30 Mühlen weggerissen; dabey sind viele Menschen und Vieh ersoffen/ auch unter letzterm sogar Wildwerck/ welches man vor Hanau im Wasser vorbey treiben gesehen. Der Schade an Kauffmanns-Waaren/ Holz-Werck/ Häuser/ Mühlen/ Haus-Geräht/ Vieh/ &c. ist fast unbeschreiblich gewesen. Zu Hanau sind allein über 100. Floß-Böden Holz weggetrieben: Anderer Orten theils mehr/ theils weniger. Das Wasser hat hin und wieder grosse Risse und Brüche gemacht/ auch die Ländereyen / vermittelt den Schlein und Unreinigkeit / so es ausgeworffen/ sehr verdorben. Ausser dem Mayn ist der Fluß Weagnitz überfület / und hat zu Weinheim an der Bergstrass die ganze Gegend überschwemmet / daß ganze Flecken und Dörffer unter Wasser gestanden; und man nicht mehr/ als die Gipfel von den Häusern/ und die Spitzen von den Kirch-Thürmen sehen können. Die Städte Wehrheim/ Erpach und Michelstadt/ sollen erbärmlich zugericthet seyn. Der Jammer und die Noht/ welche diese Wasser-Fluth oder Aufschwellung hin und wieder/ an beyden Seiten des Flusses/ verursacht / ist mit keiner Feder gnugsam zu beschreiben/ oder mit Worten auszudrücken.

3. Unglück vom Gewitter.

Swischen den 5ten und 6ten Septembris des 1732sten Jahrs ist zu Madrid in Spanien das Gewitter in dem schönen königlichen Pallast / Escorial, den man jederzeit für ein Wunder-Werck der Welt gehalten / geschlagen / und hat dis schöne Welt-berühmte Gebäude meistens abgebrannt. Es hat auch damahls in einer andern Spanischen Stadt / Campo-Major genannt / in der Provinz Alentejo, in dem Pulver-Magazin eingeschlagen / wodurch dasselbe aufgefliegen / und den größsten Theil der Stadt übern Hauffen geworffen / daß nur zwey halbe Sassen stehen blieben / und die meisten Menschen theils todt gefallen / und theils elendiglich beschädiget worden. Unter denen Stein-Hauffen sind nachmahls viele hundert Menschen ausgegraben.

4. Wunderbare Gebuhrten,

Anno 1732.

In Glocester in England hat den 21sten Septembris eine Frau 3 Söhne gebohren / die in der Heil. Tauffe Abraham, Isaac und Jacob genennet worden.

Den 29sten Septembris hat des Herrn Halvey von Sodburg Ehe-Liebste 3 Töchter gebohren / welche man die Nahmen: Liebe / Friede und Einigkeit; gegeben.

Zu Tayrack / in Algenois, hat eine 4-jährige Frau (die 4 Jahr im Ehe-Stand gelebet) 4. junge Mädgens auf einmahl gebohren.

Den 5ten Octobris ist in Behrden ein Mädgen todt gebohren / mit 2. Köpfen / und ein Gewächs oben am Rücken / welches einem kleinen jungen Horn ähnlich gesehen; hat auch unten ein kleines Schwantzgen gehabt.

Im Anfange des Septembris ist in Burtshude ein Knäblein gebohren mit 3 Ohren / 2. an gehdrigen Orten und 1. mitten vor dem Kopf / welches letztere demselben sogleich abgeschnitten / und die Stelle wieder zugeheilet worden. An jeder Hand waren demselben auch die vordersten beyden Finger / vermittelst ein Häutgen / zusammen gewachsen / so auch von einander gelöst wurde. Ueberdem soll diesem Knäblein das eine Bein auch viel kürzer / als das andere seyn.

5. Erd-

5. Erd-Beben.

In 29sten Novembris obbemeldten Jahrs/ des Morgens um 7 Uhr/ ist zu Neapolis ein starckes Erdbeben gewesen/ wodurch viele Häuser/ Kirchen und Palläste beschädiget und ruiniret worden.

Dieses Erdbeben ist auch in allen umliegenden Ländern verspühret worden; doch an den mehresten Dertern ohne Schaden: Was aber nahe um Neapolis herum liegt/ da sind viele Häuser ruiniret worden.

Ariano und Mirabello sind fast gänzlich ruiniret; und Avellino hat auch sehr vieles gelitten.

Zu Rom, und zu Palermo in Sicilien/ hat man dieses Erd-Beben gleichfals ziemlich verspühret; doch ohne sonderlichen Schaden.

Das Wunderbarste dabey ist/ daß es zugleich mit auf der Insul Sicilien verspühret worden; so doch eine ziemliche Weite von Neapolis ab/ übers Meer lieget. Der Himmel ist dabey ganz klar gewesen: So hat man auch hernachmahls bemercket/ daß das Meer um ein Grosses niedriger/ hingegen die Flüsse höher geworden/ daß sie die benachbarten Derter ziemlichen Theils überschwemmet haben.

6. Neuer Feuer-spenender Berg.

Du Braag hat sich am 29sten Novembris 1732. ein Feuer-spenender Berg hervor gethan/ so mit ziemlicher Macht Flammen von sich gegeben. Nach der Seite des Moldau Flusses hat er ein Loch bekommen/ woraus die Flammen mit ziemlichen Getöse herausgeschlagen/ und zwar mit so starcken Rauch und Gestanck/ daß man kaum in der Stadt dafür dauren können. Es sind auch 2 Menschen/ die an dem Berge gearbeitet/ unversehens hinein gefallen; derowegen man rund um diesen Berg einen Graben machen läffet/ damit ihn niemand zu nahe/ und auf gleiche Weise ums Leben kommen möge.

Mei=

Meilen=Weiser

Auf unterschiedliche Orter von Europa,
Wie weit solche
Von der Königl. Dänischen Stadt
ALTONA entfernet.

	Meilen.		Meilen.		Meilen.
Achen	56	Börlitz	57	Praag	69
Nichstedt	69	Halberstadt	27	Preßburg	105
Amberg	63	Halle/ in Sachsen/	35	Regensburg	74
Amsterdam	46	Heidelberg	28	Riga	192
Anspach	88	Hildesheim	20	Rom	216
Antwerpen	60	Ingolstadt	71	Rostock	25
Augsburg	86	Inspruck	100	Salzburg	90
Bamberg	65	Königsberg	120	Schneeberg	51
Belgrad	200	Koburg	47	Schwerin	17
Bergen	120	Landshut	76	Speyer	64
Berlin	38	Leipzig	42	Stettin	45
Brandenburg	34	Lignitz	66	Stockholm	180
Braunschweig	23	Linz	94	Strahlfund	38
Bremen	12	Lissabon	350	Strasbourg	74
Breslau	74	Londen	120	Straubingen	78
Cassel	32	Lübeck	10	Torgau	43
Cöln	45	Lüneburg	7	Trier	60
Constantinopel	226	Magdeburg	29	Tübingen	68
Copenhagen	56	Marpurg	39	Venedig	146
Cracau	107	Marpurh	45	Ulm	76
Danzig	88	Maynh	50	Weimar	40
Dresden	52	Merseburg	37	Wien	106
Eisleben	34	München	87	Wittenberg	40
Erfurth	44	Münster	30	Worms	56
Frankfurt am Mayn	50	Naumburg	40	Würzburg	56
Frankf. an der Oder	50	Nürnberg	72	Zeitz	43
Freyberg	53	Paris	136	Zerbst	35
Fulda	42	Passau	80	Zwickau	50
Gent	65	Posen	69		

Die
ASTROLOGISCHE PROGNOSTICA
Auf das 1734ste Jahr Christi.

Von denen 4 Jahrs-zeiten.

Man verstehet unter den 4 Jahrs-zeiten: Winter/ Frühlung/ Sommer/ Herbst.

I. Vom Winter.

In der kalten Winters-zeit
Siehet alles traurig aus/
Wenn der Himmel weit und breit
Hält mit Schnee und Kälte haus.

Alsdenn tritt der Winter ein/
Wenn die Tag' am Kürzsten seyn.

Der Winter hat seinen Anfang / wenn die Sonne am Himmel ihren niedrigsten Stand erreicht / und den kürzesten Tag verursacht / und währet so lange bis wir im Früh-Jahr Tag und Nacht gleich haben. Er dauret dismahl 12 Wochen / 5 Tage / 2 Stunden / 1 Minute.

2. Vom Frühlung.

Kömmt der liebe Frühlung an/
So erfrischt sich die Natur;
Alles fängt zu grünen an/
Blum'n und Kräuter gehn hervor.

Wenn die Tages-Gleichung fällt/
Sich die Frühlungs-zeit einstellt.

Der Frühlung nimmt seinen Anfang / wenn die Sonne an des Himmels Mitte kömmt / und in der ganzen Welt Tag und Nacht gleich machet / und endiget sich an dem längsten Tage. Er ist dismahl 13 Wochen / 11 Tag / 23 Stunden / 36 Minuten lang.

3. Vom Sommer.

Dann so bricht der Sommer ein/
Wenn die Erde mannigfalt/
Angefüllt mit Korn und Wein/
Zu des Menschen Unterhalt.
Wenn der Sommer vor der Thür/
Ist der längste Tag alhier.

Der Sommer tritt bey uns ein / wenn die Sonne den höchsten Stand
am Himmel erreicht / und den längsten Tag macht ; und währet bis
zu der Tages-Gleichung im Herbst. Er dauret dismahl 13 Wochen/ 2 Ta-
ge/ 13 Stunden/ 15 Minuten.

4. Vom Herbst.

Wenn die Herbst Zeit sich einstellt/
Und die rauhen Wind entstehn/
Wird das schön bekleidte feld
Wieder kahl und schlecht außsehn.
Alsdenn bricht die Herbst-Zeit ein/
Wenn die gleichen Tage seyn.

Der Herbst beginnet / wenn die Sonne zum andern mahl an des Him-
mels Mitte / oder der Linie / kömmt / und Tag und Nacht abermahl als
ler Orten gleich lang macht ; und höret auf am kürhesten Tage. Die Zeit/
die der Herbst dismahl zubringet / ist 12 Wochen / 5 Tage / 14 Stunden und
53 Minuten.

NB. Der Eintritt der Sonnen in die Signa Cardinalia γ ζ \cap \sphericalangle
siehet vorne im Calendar.

Von

Von denen Sonn- und Mond- Finsternissen.

Wir haben in diesem Jahre 2 grosse Sonnen- oder vielmehr Erd-Finsternissen / welche einen ziemlichen Theil des Erd-Bodens / vermittelst dem Mond-Schatten / bedecken werden. Es kömmt aber keine so hoch herauf gegen Norden / daß sie unsern Horizont berühret. Derowegen haben wir nichts davon zu sehen.

Die Erste fällt den 3ten Maji, des Morgens gegen 10 Uhr / wovon der Süder-Theil von Europa und die Insuln im Mare Mediterraneo etwas participiren / und die Sonne eines Theils gegen Süden verdeckt sehen.

Die Letztere aber fällt den 26sten October, gegen 7 Uhr Abends / mit Südlicher Breite ; davon hat Europa nichts zu genießen / sondern allein America Meridionalis, und die Insuln / welche dabey herum liegen.

Monds Finsternissen fallen gar nicht vor.

Andere Curieuse Himmels-Begebenheiten.

Waben wir in diesem Jahre keine Sonn- und Mond-Finsternissen zu sehen / so haben wir doch einige andere curieuse Himmels-Begebenheiten zu betrachten / welche man denen Liebhabern hiedurch mittheilen wollen :

- 1) Eine Occultation oder Bedeckung des Planeten Jupiters (♃) von dem Monde / so den 29sten Januarii einfällt. Der Eintritt geschicht (zur Linken des Monden) Morgens um 9 Uhr 42 Minuten ; und der Ausgang oder das Ende (zur Rechten des Monden) um 10 Uhr 55 Minuten : Die Wahrung / daß Jupiter (♃) hinter dem Monde seyn wird / ist eine Stunde und 13 Minuten. Man wird aber mit blossen Augen dieses Phænomenon nicht observiren können. Der Planet Jupiter (♃) wird nur 7 Minuten Nordlich über des Monds Mittels Punct weggehen.
- 2) Kömmt Luna (☾) mit dem Jupiter (♃) abermahl gar nahe zusammen / nemlich den 1ten Julii, Abends gegen 5 Uhr. Jupiter weicht mit einer Breite von 6 Minuten Südlich unter dem Rande des Monden hinweg / und wird diesem mahl nicht bedeckt.

- 3) Im Monat Martio wird man den Saturnum (♄) und Venerem (♀) bey heller Abend-Zeit nicht gar ferne von einander stehen sehen/ und zwar zwischen Süd- West und Westen.
- 4) Zwischen den 16ten und 17ten Junii wird man Saturnum (♄) und Venerem (♀) gar nahe bey einander sehen. Saturnus (♄) stehet etwa einen halben Grad über die Venus (♀). Die Begebenheit wird recht artig lassen/ zumahlen wenn man sie durch einen Tubum observiret/ und den Saturnum (♄) mit seinen Ring gewahr wird: Gott gebe nur gute Zeit zur Observation.
- 5) Hat man den Saturnum (♄) in den ersten Monaten des Jahrs/ wie auch in den letzten/ in seiner Abendlichen Erscheinung im Gestirn Arietis sehr helle am Himmel. Er scheint wie ein Fix-Stern erster Grösse; und können ihn die Liebhaber/ welche grosse Stern-Röhre haben/ nun recht betrachten/ und seine Wunder-Figur beschauen.
- 6) Das Aller-curieuseste/ das wir dis Jahr zu betrachten haben/ wird seyn die Erscheinung Veneris (♀) des Abends in den ersten Monaten des Jahres/ als im Januario und Februario; wie auch im December-Monath vorhero. Sie wird so helle scheinen und leuchten/ in ungewöhnlicher Grösse/ daß mancher sie für einen neuen Stern ansehen wird.

Im Jahre 1717. als dem Gedächtniß-Jahre der Reformation des sel. Herrn Lutheri schien die Venus (♀) im November und December, wie auch im folgenden Januario und Februario, in der Abend-Zeit so helle/ und mit solchen Glanz/ daß sie fast einen Schatten machte von denjenigen Dingen/ die ihr entgegen stunden/ und eine allgemeine Verwunderung verursachten: So wird sie nun wieder leuchten. Es ist remarquable, was ein gewisser Autor schreibt: Daß sie in dem Reformations-Jahre Lutheri (1517) mit eben einen solchen ungewöhnlichen und hellen Glanz soll geleuchtet haben/ und jedermann sie für einen neuen Wunder-Stern angesehen.

Von Fruchtbarkeit / Gesund= und Kranckheit, Krieg und Frieden.

Von der Fruchtbarkeit.

Die Fruchtbarkeit lieget Theils an dem Erdreich/ Theils an dem Gewitter/ und Theils an dem Climate oder Gegend des Himmels: Das meiste aber lieget an Gottes Segen. An dem Erdreich lieget sie eines Theils; denn die dürren/ sandichten und magern Felder tragen wenig; hingegen die feisten/ feuchten und fetten Felder/ so an denen Wassern/ Flüssen und Seen liegen/ viele Frucht. Andern Theils an dem Gewitter: Ist der Himmel übermäßig heiß und trucken/ so versengen und verdorren die Früchte auf den

den dürrn und magern Feldern; die feuchten und fetten aber (deren am wenigsten sind) halten es einiger massen aus/ bringen zwar wenig/ aber doch schwer Korn; Ist der Himmel übermäßig feucht und windig/ so wird gar nichts aus dem Getrayde/ &c.; auf denen magern und dürrn Feldern wirds nicht recht reiff/ wegen Mangel der Wärme; und auf den feuchten und fetten versäuft es/ und wächst aus. Ist aber der Himmel fein temperirt/ gibt Wärme/ Sonnenschein und Regen/ Wechsels-Weise um einander/ so tragen sowohl die dürrn und magern/ als fetten Felder und Aecker/ Früchte in Abondance; doch wollen die fetten und feuchten mehr Wärme und Fruchtniß/ und die dürrn und magern Felder mehr Nässe haben. Das Klima thut auch vieles zur Fruchtbarkeit: Denn in den kalten und Nordlichen Ländern/ und in den heissen unter der Linie/ ist es lange so fruchtbar nicht/ als in den temperirten; unter diesen aber erweist sich die Fruchtbarkeit am größten/ welche unter dem 5. 6. 7. 8. 9. und 10ten Climate liegen. In dem Narbonensischen Gebichte in Frankreich sind Aecker/ die Rosmarin/ Myrrthen/ Salbey und andere schöne wohlriechende Kräuter von selbst in grosser Menge hervor bringen/ daß auch die Leute solche zum Einheizen und Kochen gebrauchen. Man findet auch anderwärts sehr fruchtbare Felder/ welches zu erzhlen/ hier zu weitläufftig ist.

An Gottes Segen aber lieget das Haupt-Verck: Wenn Gott seine milde Hand zurück ziehet und nicht segnet/ was hilft das Erdreich/ die Witterung und das Klima? Nichts. Segnet aber der liebe Gott/ und thut seine Gnaden-Hand auf/ so bringet das Erdreich alles reichlich hervor/ und wir werden mit Güte gesättiget.

Nach der Astrologischen Lehre ist dieses Jahr zwar gute Fruchtbarkeit zu hoffen; doch auch zugleich einiger Mißwachs zu besorgen. Wir wollen aber auf Gottes Segen trauen und bauen/ und glauben/ daß Gott uns in allem reichlich segnen werde.

Von Gesund- und Kranckheiten.

Die Gesund- und Kranckheiten liegen theils an der Menschlichen Natur selbst/ theils an der Lebens Art oder dem Diät, theils an der Influx des Himmels/ und theils an der Schickung und Fügung des grossen Gottes. Erstlich/ an der Menschlichen Natur selbst: Denn wenn die Natur stark und vollkommen/ insonderheit an den innerlichen Theilen/ als Herz/ Magen/ Leber/ Lunge/ Milz/ &c. so ist sie dauerhaft/ leidet so leicht keinen Schaden/ und inclinirt zur Gesundheit; hingegen ist die Natur schwach/ fehlerhaft/ und hat Mangel an den inwendigen Theilen/ so inclinirt sie zur Unge-sundheit; daher entstehen viele Kranckheiten. Zweytens/ an der Lebens-Art/ oder der Diät: Denn durch eine gute Lebens-Art kan die Gesundheit erhalten/ hingegen durch eine böse Lebens-Art und Verschwendung ruiniret und verdorben werden. Drittens/ an der Influx des Himmels: Denn da derselbe bald schwere/ bald wieder subtilere Dünste gibt/ verursacht er in dem Menschlichen Körper viele Veränderungen; daher entstehen allerley Schwachheiten/ als Schnuppen/ Husten/ Brust-Kranckheit/ Sicht/ Schwind-sucht/ allerley Fiebr/ &c. Insonderheit/ wenn in den Sommer-Tagen die Hitze auf ein-mahl allzustark/ oder im Winter die Kälte plöglich und schnell/ und zwar mit ein sehr stark kömmt: Davon wir ein Exempel haben im Anfang vorigen Winters (1732.)

Kurz vor dem Weihnacht-Fest / da der Frost auf einmahl sehr stark kam / verursachte er nicht allein in ganz Deutschland / sondern fast in ganz Europa, eine generale Seuche unter den Menschen in der Brust / Haupt und dem Halse; vielleicht mag die totale Mondes-Finsterniß / so kurz vorher gewesen / auch ein wenig mit dazu contribuiret haben. Allein das meiste lieget wol an der doppelten Opposition der obern Planeten Saturni (♄) und Jupiters (♃) / welche fast das ganze Jahr gewähret / und welche nicht gern was Gutes nachlässet. Man betrachte nur das ganze Jahr / wie ungesund es gewesen. Es leidet hier der Raum nicht / sonst wäre hievon sehr viel zu sagen.

Doch am meisten lieget die Gesundheit an der Schickung und Fügung des Allmächtigen Gottes: Denn / wenn Gott uns bey Gesundheit erhalten will / ob der Himmel gleich noch soviel zu Krankheiten inclinirt / so kan er uns wohl erhalten. Darum wollen wir auf seine Gnade und Güte hoffen / und uns für nichts fürchten.

Ubrigens dürfften dieses Jahr / nach Astrologischer Lehre / verschiedene hitzige Krankheiten hin und wieder entstehen / welche aber nach des Himmels Anzeigung nicht sonderlich schädlich seyn werden; wie wir auch vom lieben Gott erbitten / und hoffen müssen.

Von Krieg und Frieden.

Krieg und Frieden dependiret theils von dem Zustande der Welt selbst / theils von den Gemüthern der Menschen / theils auch von dem Einfluß des Gestirns; aber am allermeisten von der Schickung des grossen Gottes. Von dem Zustande der Welt eines Theils ist zu mercken: Daß / so lange derselbe in guter Harmonie sthet / und eine gute Balance hält / hat man Friede und Eintracht; wenn aber die Harmonie sich aufhebet / und die Balance bricht / so entstehet Krieg und Unfried. Von den Gemüthern der Menschen / andern Theils / ist zu betrachten: Suchen dieselben das allgemeine Beste und den Ruhe-Stand / und lassen die Affecten und das Interesse nicht zu sehr herrschen / so hat man Ruhe und Friede; sehen aber solche gar zu sehr auf ihren eignen Nutzen / und fahren unbedachtsam nach ihren Affecten fort / so erhebt sich Krieg und Streit / und allerley Widerwärtigkeit. An dem Einfluß und dem Temperament des Gestirns / dritten Theils / ist zu beobachten: Daß zwisch in dem Temperament des Menschen und dem Einfluß des Himmels eine genaue Verbindung / und jenes von diesem regieret und rege gemacht wird; daher entstehen die Affecten und Gemüths-Neigungen der Menschen / davon so viele Gefährlichkeiten und Verdrießlichkeiten in der Welt entstehen.

Da aber alles von dem lieben Gott seinen Ursprung hat / so ist auch am allermeisten / und zwar ganz allein auf Ihn zu sehen: Denn / wenn Gott eine Landschaft / so es mit ihren Sünden verdienet / straffen will / so lässet er Krieg und allerley Zertrennung zu / daß sich alles zum Verderben anschicket; hat aber ein Land Gottes Gnade / so kan Er gar leicht die Menschlichen Gemüther mit einander harmonirend machen / daß sie Friede und Einigkeit halten.

Nach der Astrologischen Präsumtion [weilen Jupiter (♃) allgemählig zum Trigono mit Saturno (♄) schreitet / auch sonst einige Constellationes zum Frieden geneigt] wollen wir in Europa gute Ruhe und Frieden continuirend hoffen. Türcken und Barbaren mögen sich schlagen; weil sie doch nur Böses im Sinne haben. Gott erhalte uns seinen Frieden immerdar! Amen.

Betrachtung

Der

Wercke Gottes / und der Natur /

Und zwar für dieses mahl

Der Luft /

Womit unser Erd-Boden umgeben.

Sicht allein um die Erd-Kugel / sondern auch / wie die berühmtesten Astronomi dafür halten / um alle Sterne und Planeten sind gewisse Circumferenzien oder Crayse verordnet und gesetzet / darinn ein jeder von den grossen Welt-Cörpern seine Dünste und Ausflüsse ausbreitet : Wann sich diese selbe Dünste resolviren / und eine Schwierigkeit annehmen / so fallen sie wieder nach ihrem Centro, nemlich theils nach der Sonnen / Sternen oder Erden / daher sie gekommen oder aufgeliessen sind.

Wir reden alhier nur von dem Luft-Crayse / der die Erd-Kugel umgiebet / und in welchem alle Meteora, Regen, Wolcken, Winde, Hagel, Donner, Blitz und dergleichen generirt werden. Diese Luft / so die Erde umgiebet / wird Aether oder eine subtile Luft genant / und kan man dadurch keinen Wind verstehen. Es ist aber kein Ort in der Welt / der da ohne Luft seyn solte / wiewol diese an einem Ort subtiler ist / als an einem andern : Daß sie aber mit lauter sehr zarten Atomis oder Staublein angefüllet sey / bemerken wir an den Strahlen der Sonnen / so durch ein Löchlein oder Ritze in eine dunckele Kammer fallen. Je näher die Luft der Erden / je gröber und dicker ist sie ; und hingegen je höher / je subtiler : Daß demnach dieselbe um den Erd-Boden schwebet und hánget / wie die zarte lückerichte Wolle um einen Quitten-Apfel. Wann diese Luft so weit in die Höhe steigt / daß sie die Grenze des Luft-Crayses von unserer Erd-Kugel überschreitet / so nennet man sie die subtile Himmels-Luft. Es wollen viele Physici die Luft für kein Element erkennen ; und sagt der verständige Bürgermeister von Magdeburg / Herr Otto Guerike, sie sey nur ein Effluvium, oder fließende Aushauchung / und könne eigentlich kein Element heißen. Solches mit mehreren zu erklären / schreibt er : Sie sey eine Körperliche Krafft / so von Wasser / Erde und andern Körperlichen Dingen in dem umherstehenden Raum heraus fließe / und sey nichts anders / als eine Aushauchung / oder Geruch / oder subtiler Ausfluß der Gewässer und irdischen Sachen. vid. Princip. Libr. 3. de propriis Experim. Magdeb. cap. 1. Hingegen lehret Aristoteles : Sie sey ein Element / und zwar das Feuchteste / warm und leicht. Ob nun zwar der grösseste Hauffe mit zustimmet / und sie für ein Element erkennet / setzet es doch hier wiederum Uneinigkeits : Denn ihrer etlichen gilt die Luft / mit samt dem Wasser / nur ein einziges Element / weil sich Eines in das Andere verwandelt.

neuere Naturkündiger umzustossen sich unterstanden/ ist dem Leser vermuthlich nichts Neues. Aristoteles vermeynet/ die Elementen verhalten sich gegen einander/ wie Zwey gegen Vier/ und Vier gegen Acht. Unsere jüngere Verstand-Lehrer aber setzen ein zehenfaches Eben-Maas/ also/ daß ein Tropfen Erde/ durch die Rarefaction oder Verfeltung/ werde hundert Wasser-Tropfen; und aus einem Tropfen Wassers/ hundert Tropfen Lufft: Den Beweis stellet man für/ an einer mit Fett dick-besrichenen Sau-Blase/ daß die Lufft nicht mag durchbrechen/ indem solche Blase an den Hals eines langen Glases das etwan mit dem Hundertsten Theil des Raums in der Blasen angefüllet ist/ gebunden wird. Hernächst leget man beydes in die Sonne/ oder setzet es zu der Flamme; worauf sich die eingeschrumpfte Blase zu blehen beginnet/ und ganz mit Lufft anfüllet. Hält man hingegen das Glas und die Blase in der Kälte/ so wird die Lufft wiederum in Wasser verwandelt. Eben dieses soll sich auch an den Farben eräugnen; angemercket ein Dinten-Tröpflein hundert Tropfen Wassers schwärzet: Gegentheils aber ein Tropfen Weiße kein Glas mit Dinten weiß machen könne/ weil die Dinte dick/ und der Erden gleichet/ die Weiße aber dem dünnen Wasser.

Vorgedachter Herr Guerike aber will solches gar nicht gestehen/ daß die Lufft werde in Wasser verwandelt; sondern dafür halten/ was auch immer mehr für Luffts oder Geruchs aus dem Wasser und andern Sachen einmahl entsprossen/ das werde niemahls wieder zu Wasser/ sondern bleibe Lufft: Obgleich feuchte Sachen durch die Hitze der Sonnen/ oder des Feuers/ in dieser niedern Lufft zerstreuet/ und vermittelst der Condensation oder Dichtmachung sich wieder in Wasser verkehren; werde dennoch die Lufft nicht in Wasser verkehret. Er berufft sich disfalls auf den augenscheinlichen Beweis durch die Evacuirung/ oder Versuchung der Leerheit (Vacui)/ wie auch durch die Gestalt der Lufft zur Winters-Zeit/ wenn die Lufft sehr kalt ist/ da sie gleichsam von lauter Füncklein/ so den Sonnen-Stäublein gleichen/ glänzet. Welches von dem dünnen Wasser entstehet/ so in der Lufft zerstreuet schwebet/ und alsdenn gefrieret/ und von der Lufft abgesondert wird; dahingegen die Lufft nimmer erfriert. Es machen auch andere einen Unterscheid zwischen dem Wasser und der Lufft; sprechend: Der Dampf von einem Wasser/ und die zarte natürliche Lufft/ sey verschiedenes Herkommens: Der Dampf und Rauch bestehet in einer Feuchtigkeit und Hitze: Die Feuchtigkeit im Holze werde von der Hitze entgeistert/ und empor getrieben; da sich denn die Hitze wieder absondere/ und die Erd-Dämpfe in Regen-Wasser erlaütere. Muß demnach die Lufft sowol/ als der Dampf von dem Wasser/ unterschieden/ und ein besonderes Element seyn: Denn/ was sich in eine andere Sache verändert/ das muß ein anderes seyn. Etliche gehen noch weiter/ und behaupten/ daß auch der Himmel anders nicht als eine gewaltig subtile Lufft; aber hier nehmen wir sie nicht so weitläufftig/ sondern allein für denjenigen Raum/ oder für solche Lufft/ die zwischen uns und dem gestirnten Himmel schwebet.

Denjenigen Dunst-Crays meyne ich/ womit unsere Erd-Kugel umringet wird/ in welchem die aus dem Erdreich und Wasser hie und da hervor steigende Dünste sich aufhalten/ deren Gröbste bisweilen in Wolcken oder Nebel zusammen schiessen/ die Subtilere aber immer um und neben uns her schweben/ und uns/ Athem zu holen/ eine stets-währende Materie geben. Diese Lufft mag seyn/ was sie will/ so ist sie doch/ zumahl nahe bey der Erden/ darauf wir wohnen/ mit unbegreiflich-vielen irrdischen Dunst-Stäublein überall vermischet/

mischet/ wie in den finstern Kammern/ darein die Sonne durch ein kleines Lochlein scheinen
kann/ zu sehen: Und würden wir schwerlich/ ohne dergleichen temperirte Vermischung/ leben
können; gleichwie/ wo die Luft von dergleichen Dunst und Staub nicht erfüllet/ es Athem zu
holen unbequem und unthunlich ist.

Von dieser Erd-Luft geben die Copernicaner aus: Sie sey ein Glied der Erden/ und
formire derselben einen Körper; nemlich/ sie sey ein Geruch/ oder leibliche Kraft/ so von der
Erde und Wasser heraus fliesse/ in den Raum/ der allernächst bey der Erden/ also/ daß die
Erde damit/ als wie mit einem Ringe/ umgeben/ und gleichsam/ wie mit einem Linden-Rock/
überzogen werde/ um dadurch die gar zu grosse Stärcke der Sonnen-Strahlen zu brechen.
Ist also der Luft-Trays anders nichts/ als ein Geweb oder Gewirck vieler Kraft-Cörper
lein/ so von der gewässerten Erd-Kugel (nicht zwar unendlich/ sondern zu einer solchen
Höhe/ bis sie verschwinden) empor streichen/ und dem Erd-Boden/ in gewissem Gewichte
anhangen/ wie die zarte Wolle den Quitten-Apfel bekleidet. Dannhero sie auch sehen:
Die Luft folge der Erd-Kugel allsters und überall nach/ wohin diese auch/ durch ihren
Jährlichen Umlauff/ sich wendet; Jedoch sey es nicht wider die Vernunft/ daß die Erde/
bey ihrer Jährlichen Bewegung/ bisweilen etwas von solchem ihrem Gebrauch/ oder Luft/
in dem leeren Welt-Raum hinter sich zurück lasse; gleichwie eine Rose/ indem sie fortge-
tragen wird/ einen Geruch hinterlässet: Und solches dahinten bleibende Restlein von der
Luft/ sey/ gegen dem Luft-Trays/ für nichts zu achten. Gleich also müsse man auch von
den übrigen Planeten (denn die Erde wird von ihnen gleichfals für einen Planeten geach-
tet) schließen/ angesehen man sie/ durch gute Fern-Bläser/ mit Luft umgeben finde.

Man kan aber die Luft auf verschiedene Weise betrachten: Erstlich/ als denjenigen
Theil/ darinn unsere Erd- und Wasser-Dünste ihre Fahrt verrichten. Zum Andern/ in
etwas breiterer Bedeutung/ für den freyen Raum/ oder für denjenigen dünnen und durch-
sichtigen Körper/ der zwischen dem gestirnten Himmel und Erd-Boden schwebet. Drittens/
in noch weitläufftigerem Sinne/ für allen denjenigen belüfteten Raum der ganzen Welt/
der nicht mit dichten Körpern (als mit dem Gestirn/ Meer und Erdreich) ausgefüllet ist/
nemlich für die Luft/ unter und in dem Himmel zugleich; sowol für denjenigen Raum/ sage
ich/ der zwischen den Mond/ Saturn, Fix-Sternen/ auch zwischen den Planeten und Best-
Sternen selbst ist/ als für den/ der zwischen uns und dem Mond sich befindet. Viertens/
in dem allerweitläufftigsten Verstand/ für das allgemeine vierte Element, welches
zwar Aristoteles von dem Himmel ausgeschlossen; heutiger gesunderer Meynung aber
nach/ sowol dem Himmel/ als der Erden gemein ist: Und nicht allein in solcher freyen
Gegend/ wo es herrschet/ die Leerheit verhindert; sondern auch überall/ beydes am Him-
mel und auf Erden/ allen Körpern/ gleich den andern Elementen/ vermischet ist.

Von der Höhe der Luft.

An der Höhe der Luft kommen die Scribenten noch weniger überein: Allermassens
Tycho Brahe 52 Welt-Kubten/ oder Semi-Diametros Terræ, gerechnet von der
Erden bis an den Mond; woraus Christophorus Rhormannus geschlossen/ die
Luft übertrefe die Erd-Kugel/ in der Grösse/ über 100000. mahl: Und/ wann die ganze
Höhe bis an den Mond zu der Luft gerechnet werden solte/ dürfften andere Stern-Kün-

diger noch wol eine grössere Höhe derselben zueignen. Aber Herr Weigelius macht einen gewaltig grossen Abzug davon/ indem er beweiset/ welcher Gestalt die Luft/ auch das subtilste Theil derselben/ darinnen die Sonnen-Strahlen sich in etwas Weniges gleichsam fangen/ und einen Widerschein verursachen können/ (welches denn der Luft eigentliches Kennzeichen ist) sich aufs höchste nicht über vier Meil.-Weges über die Erd.-Kugel erhebe/ das übrige aber bis zum Mond/ und denn folgendes bis zu den Fix.-Sternen; weil dazwischen keine merkliche Fläche erscheint/ sey/ wiewol nicht ein blosser Raum/ dennoch eine solche subtile, durchsichtige/ durchdringbare Substanz/ daß sie die Sonnen-Strahlen keinesweges hemme und zurückschlage/ sondern ganz unverbindert/ ohne einigen Widerschein/ durchfahren lasse/ und daher ein wahrhaftig Stück vom Himmel mache/ als dessen Kennzeichen jetzt-erwehnte Eigenschaft ist/ wie die Erfahrung bezeuget. Denn erstlich/ (spricht er) wenn die Luft den ganzen Erays/ bis zum Revier des Monden/ erfüllet/ zu geschweigen/ wenn sie den ganzen Raum der Welt voll machte/ und der Himmel also nichts anders als eine gemeine Luft wäre/ (wie etliche davor gehalten haben) so würde nicht allein der Tag um so viel desto heller seyn/ als er jetzt ist/ um wie viel mehr die sonst Seitwärts bey der Erd.-Kugel wegfahrende Sonnen-Strahlen von der so weit ausschweifenden Luft können aufgefangen und uns mitgetheilet werden; sondern auch/ es würde die ganze Nacht durch und durch/ Sommer und Winter/ so helle/ ja viel mehr heller seyn/ als er jetzt frühe eine halbe oder Viertel-Stunde vor der Sonnen Aufgange/ Abends aber eben so lang nach der Sonnen Untergang zu seyn pfleget: Zu welcher Zeit wir nicht viel weniger sehen können/ als wenn die Sonne noch über der Erden stehet. Ja viel mehr und besser können wir dazumahl sehen/ als wann die Sonne am Mittag/ aber mit Wolcken bedeckt/ sich befindet. Daß dieses aber in der That sich also verhalten würde/ können wir daher abnehmen/ weil dies Bislein Luftes/ darinnen wir die Demmerung spüren/ die Erde so stark erleuchtet/ wie jedermann bekandt: Was würde nun ein so grosses Stück thun/ das viel tausendmahl grösser wäre? 2c. Jedermann mag ja leicht schliessen/ was für eine unbegreifliche Klarheit die ganze Nacht durch und durch uns daher zugeschickt würde/ wofern es mit der Luft/ oder/ wie etliche dafür gehalten/ gar mit Feuer erfüllet/ und nicht nur blosser subtiler Himmel wäre/ da uns doch ein kleines Plätzlein so viel Licht und Klarheit zukommen läset/ daß wir dadurch in allen Gemächern/ wo nur ein freyer offener Zugang ist/ sehen können.

Wie wir nun hieraus verspüren können/ daß die Luft beyläuffig sich über die Erde nicht gar hoch erstrecket; also werden wir aus Nachfolgendem klärlich ersehen/ wie hoch sie eigentlich aufs Nächste sey: Also/ daß sie höher wahrhaftig nicht seyn kan. Die Rechnung/ dadurch schon vorlängst Vitellio, und andere der optischen Kunst Erfahrene/ die Höhe der Luft gemessen haben/ gründet sich in dem Stande der Sonnen unter der Erden/ zu der Zeit/ da des Abends die Demmerung aufhöret/ und des Morgens anfähet; welches geschieht/ wann die Sonne 18 Grad/ gar selten 20 Grad/ im Vertical-Zirkel gemessen/ unter dem Horizont sich befindet/ daraus die Alten die Luft aufs höchste 13 Meil.-Weges hoch zu seyn geschätzt haben. Wiewol nun der Proceß, den sie gebrauchet/ auch nach Geometrischer Kunst gar richtig; so haben sie doch eines dabey versehen/ weswegen die Luft noch etwas niedriger kommen muß. Denn sie haben die Strahlen der Sonnen als durchaus ungebrochene gerade Linien genommen; da sie doch/ wann sie also schieff (wie bey Auf-

und Untergang der Sonnen geschicht) an die äusserste Fläche des oben beschriebenen Luft-Plägleins fallen / sich allezeit / wie in einem krumm-geschliffenen Glase / brechen / und im Durchgehen sich gegen die Erde neigen / welches die Gelehrten die Refraction nennen. Daher etliche Strahlen / die sonst unsere Luft noch nicht berühret hätten / gleichsam vor der Zeit sich daselbst zu stellen gezwungen worden: Und bedarff es also nicht / daß die Luft / die Strahlen zur selben Zeit zu empfangen / so hoch erhaben sey.

Dieses hat der sùrtrefliche Astronomus, Ricciolus, obangeführten Alten weitläufftig remonstriret / und darneben / wie viel eigentlich der Luft ihre Höhe austrage / wann die zu vor gebrochene / und gegen der Erden / oben in der Luft / gleichsam geknickte Sonnen-Strahlen / den Anfang und das Ende der Demmerung / wie sie wahrhaftig thun / verursachen / weitläufftig und künstlich angeführet. Weil er aber / zu besserer Vorsichtigkeit / hierzu viel einen grössern Abstand der Sonnen von dem Horizont, als die Alten gesetzt; indem er nemlich gemeynet / es dörfte wol an etlichen Orten die Demmerung noch etwas können gesehen werden / wann die Sonne gleich 21. oder 24 Grad unter dem Horizont sich befindet / (wiewol jenes von Wenigen / dieses von Niemand bishero ist beobachtet worden) so bringet er auch mit gebrochenen Strahlen eine grössere Höhe der Luft heraus / als die Alten mit ungebrochenen / und schliesset / daß zwar die etwas dicke Luft / in deren äussersten Fläche sich die Strahlen der Sterne brechen / nicht über 4 Meil.-Weges erhaben seyn könne; es wäre aber über dieser Luft noch eine etwas subtilere / doch also / daß sich die Sonnen-Strahlen auch darinnen fangen / und also die Demmerung verursachen könten / und dieser Luft ihr Aeusserstes stünde fast auf 24 Teutsche Meilen über der Erden in der Höhe.

Wiewol aber Herr Weigelius gern gestehet / daß die Luft oben etwas subtiler sey / als unten / vermeynet er doch / es werde aus optischen Gründen nicht leicht zu erweisen seyn / daß die subtile von der dicken mit einer so richtigen Fläche solte unterschieden seyn / daß darinnen die Strahlen der Sterne sich erst müsten brechen / da sie schon gleichsam durch die äusserste Wolcke unverwirret durchgegangen sind; nimmit aber vor bekandt an / daß Ricciolus selbst befunden / die äusserste Fläche der Luft / darinnen sich die Strahlen der Sterne brechen / wäre nicht über 4 Meilen von der Erden entfernt. Dann ausser diesem / daß man in weiterm Nachdencken leichtlich spüren kan / die Fläche / darinnen sich die Strahlen der Sterne brechen / müssen eben diese seyn / in welcher sich die Demmerung anfänget und endiget; So will Herr Weigelius im Nachfolgenden noch / aus mehrern hierzu gehörenden Gründen / augenscheinlich darthun / daß die subtilsten Luft-Stäublein / welche Ricciolus 24 Meilen hoch zu seyn / nach seiner Rechnung / geschäzet / nicht höher als 4 Meil.-Weges außhöchste / über der Erden stehen können. Dann / wie belobter P. Ricciolus bey der Alten ihrem Proceß gar wohl erinnert / es müsse über das / was sie zum Grunde ihrer Rechnung genommen / auch die Refraction und Brechung der Sonnen-Strahlen in Betrachtung gezogen werden; also hat Herr Weigelius in gleichem bey seinem sonst Lob-würdigen Proceß ferner dieses zu erinnern / daß über voriges alles auch noch endlich der so herrliche Glantz des Stück der Luft / welches von den geraden Strahlen der Sonnen erleuchtet wird / und denn ferner dem nachfolgenden / und von der Sonnen noch ganz abgewendeten Stück der Luft / einen Theil seines Glanzes mittheilet / in Betrachtung zu ziehen sey. Denn dat urch wird die Demmerung nach der Länge gleichsam fortgeplanket / und bedarff nicht / daß die

Lufft so breit/ oder vielmehr so hoch sey / um sich dazumahl/ da die Sonne auch 24 Grad tieff unter dem Horizont stehet / den Inwohnern selbiger Orten klar gnug zu erweisen.

Dieses führet er in seiner Sphæra Euclidea im 4ten Cap. des 2ten Buchs weitläufftig/ im Himmels Spiegel aber kühlich aus/ mit solchen Beweisthümern. Es ist albereit erwehnet worden / wie die Lufft / wenn sie von der Sonnen erleuchtet wird/ einen Glantz von sich gebe/ daß dadurch alle Winkel/ dahin nur ein freyer Zugang seyn kan/ erleuchtet werden / ob wir gleich den so starcken Glantz / weil unsere Augen von dem überall einfallenden Tageslicht ganz und gar eingenommen sind/ so wenig achten/ als die im Eisens Hammer sich stets Aufhaltende/ das darinnen immerwährende Pochen / Rauschen und Brausen verspüret. Damit man aber / wie viel dieser Glantz zu fernerer Erleuchtung würcken könne/ desto deutlicher verstehen möge/ stellet er eine Vergleichung des Lufft Glanzes mit dem vollen Mond Schein an/ dessen Würckung uns bekandt. Wiewol/ sagt er/ der Glantz der Lufft gegen dem unmittelbaren Schein der Sonnen sich verhält / als wie der Schatten der Häuser und Bäume/ wenn die Sonne scheineth/ gegen die damahls ausser dem Schatten sichtbare Klarheit: Oder/ gleichwie der Tag/ da der Himmel mit Wolcken überzogen ist/ gegen den Tag / da der Himmel ganz klar ist: Oder auch / wie die nächste Demmerung gegen dem klahren Tage; so übertrifft doch eben solcher Lufft Glantz den vollen Mond Schein auf Erden so weit / daß eine halbe Stunde nach der Sonnen Untergang/ oder vor derselbigen Aufgang / da wir bloß und allein des Lufft Glanzes genießen/ jeder Leser auch die kleinste Schrift deutlich erkennen kan; da doch bey dem vollen Mond Schein auch der Scharffsichtigste die grobe Schrift kaum zusammen bringen solte. Ja/ wenn man die von der Sonnen nähern Strahlen erleuchtete Lufft selbst ansiehet/ und solche gegen den von der Sonnen gleichfals erleuchteten Mond hält / befindet sich/ daß an und vor sich jene fast so klahr aussiehet/ als dieser; daher wir den bey Tage/ bisweilen auch über unserm Horizont stehenden Mond/ von der Klarheit der blossen Lufft/ nicht wohl unterscheiden können: Und solten wir in einer weiten finstern Kammer seyn / und durch ein in etwas von uns entferntes Loch ein Plätzlein Luffts also ohn: Verhinderung ansehen / wie des Nachts den Mond; gewiß / es würde uns dieses ja so klahr vorkommen / als jener. Sehen wir aber bey Tage auch unter dem freyen Himmel ein weißes / von der Sonnen erleuchtetes Wölklein an/ befinden wir/ daß es viel heller scheineth/ und die Augen vielmehr blendet/ als der dabey stehende Mond. Leuchtet nun fast ein jedes Plätzlein der von der Sonnen beschienenen Lufft uns auf der Erden so starck an als der Mond / so ist unschwer zu ermessen / was die ganze um uns stehende Lufft / die wir auf einmahl über dem Horizont zu sehen haben / weil sie sich um so viel mahl weiter ausbreitet / als des Mondes scheinbares Gesicht/ für eine Klarheit von sich geben müsse. Und daher folgt ferner/ daß das Stück Luffts/ welches die Sonne selbst unmittelbarer Weise beschieneth/ dem nächst darauf folgenden / so weit es langhen kan / seinen Glantz viel stärker mittheilen müsse / als der volle Mond des Nachts unsere Lufft zu erleuchten pfeget. Nun ist der von dem Mond erleuchteten Lufft ihre Klarheit stärker/ als die Klarheit der Demmerung/ wenn sie des Abends aufhöret/ oder frühe anfänget/ wie jedermann erkennt: Derowegen so muß gleichsam die Auffer Klarheit des andern Stück der Lufft / so von dem ersten hell glänzenden Stück erleuchtet wird / noch viel stärker seyn / und also zur Demmerung mehr als zu viel dienen. Ist derowegen nicht möglich / daß die Demmerung so lang verschoben bleiben solte/

solte/ bis die Sonne selbst unmittelbarer Weise die Luft erleuchtet/ sondern weil das nächst-
erleuchtete Stück seinen Glanz dem darauf folgenden mittheilet/ so können wir die Demme-
rung sehen/ obgleich die Luft viel niedriger ist/ als die gerade Strahlen des über 18 Grad
noch unter dem Horizont verborgenen Sonnen-Lichts erfodern. Wie niedrig aber die
Luft müsse seyn/ daß man die Demmerung früh nicht ehe spühre/ und des Abends nicht
ehe verliere/ es sey dann die Sonne noch 18 Grad/ oder (welches doch sehr selten geschieht)
21 Grad tieff unter dem Horizont verborgen; solches beleuchtet er mit einer Mathemati-
schen Figur/ und macht hernach endlich den Schluß/ es könne die Luft keinesweges höher
seyn/ als vier Meil-Beges: Wiewol sehr glaubwürdig aus allen Umständen erhellet/ daß
sie in der That kaum zwey Meilen hoch/ auch mancher Orten/ und zu etlichen Zeiten/ wol
niedriger sey; wassen die tägliche Erfahrung bezeuget/ daß sie weder überall/ noch alle Zeit/
einerley Höhe habe/ sondern da/ wo die Sonne heiß scheint/ gleichsam aufwalde/ und wo
sie weit entfernt ist/ sich gleichsam zusammen ziehe. Daher kommt es auch/ seines Be-
richts/ daß die Demmerung des Abends länger währet/ weil nemlich die/ bey Tage/ von
der Sonnen lucher gemachte und ausgeloffene Luft höher worden/ daß sie des Abends die
Sonnen-Strahlen länger empfangen kan/ als früh/ da die Luft/ wegen der vorhergehenden
kalten Nacht/ sich gleichsam gesetzt und zusammen gezogen. Gestaltsam solches Auslauffen
und Zusammenziehen der Luft/ von der Hitze und Kälte herrührend/ an denen unlängst er-
fundenen Thermoscopiis, oder Wetter-Gläsern/ mit Lust und Verwunderung sich eräugt.

Daher vermeynet auch Herr Guerike, man könne die Höhe der Luft nicht eigentlich
recht wissen/ noch ermessen/ weil dieselbe/ in dieser niedern Gegend/ sehr zusammen gerückt/ in
der obern hingegen weit aus einander gezogen werde/ bis sie gar nicht mehr zu spühren/
und zuletzt gar verschwinde/ (welches Letzte aber auf dem Grund-Satze des Vacui beruhet);
wie weit aber die Luft vermercklich (sensibiler) ausgestreckt/ (das ist/ in welcher Höhe sie/
zum Höchsten/ von uns verspühret werden könne/) das müsse man nach dem Anfange und
Ende der Demmerungen/ und nach der Sonnen Tieffe unterm Horizont, ermessen: Welche
Höhe (weil die Tieffe der Sonnen zur Demmerungs-Zeit/ nach Ausweisung der täglichen
Observationen, nicht über 24 Grad schreitet/ sondern höchstens mit $21\frac{1}{2}$ Graden sich ge-
zielet/ gemeinlich aber doch nur 18./ ja bisweilen 16 Grad hält) nach Ausrechnung Ric-
cioli (Tom. I. lib. 8. Almag. novi Sect. I. c. 14. Prob. 4. 5. 6.) 24 Teutsche Meilen aus-
trage; aber den Dunst-Crays der Luft (so weit nemlich die Strahlen des Gestirns sich
brechen) schätze Ricciolus viel niedriger/ also/ daß derselbe nicht 4 Meilen übertreffe: Bis-
weilen ziehe er/ Ricciolus, denselben noch mehr ein/ bis auf drey/ auch wol weniger Mei-
len/ fürnemlich unter den kalten Welt-Gürteln/ oder zu Winters-Zeiten. Varenius aber
rechne solchen Dunst-Crays/ in seiner Geographia, nur auf eine Meile; und Keplerus
gar nur auf eine halbe; welches aber geirret sey.

Von denen Luft-Regenden.

Siele Gelehrte theilen die Luft in 3 Regiones oder Gegenden/ nemlich in die höchste/
mittlere/ und unterste Gegend/ also/ daß die erste und letztere warm/ die mittlere Ge-
gend aber kalt sey. Andere aber vertheilen die Luft in 4 Gegenden/ weil die oberste
zweyerley/ eine reiner Klärer/ die andere voll rauchiger Dünste. Diese letzte ist den Wol-
cken

ken näher / und halten sich bey ihr auf die Dünste der Morgen- und Abend-Demmerung; nemlich diejenige / welche sich weit über die höchsten Berge erheben / und frühe Morgens am ersten die Strahlen der Sonnen empfangen / auch des Abends solche am längsten behalten.

Wegen der Mittel-Luft ihrer Höhe vergleichen sich die S. lehrten nicht in allen Stücken. Jedoch achten etliche das Bedüncken derjenigen für wahr / oder der Wahrheit am nächsten / welche urtheilen / es habe 500 Schritte bis an die Wolcken / oder eine halbe Welsche Meile / wenn sie am dicksten / und einen Regen zu giessen Willens ; die Convexität aber der Wolcken sey ungefehr 4 Italianische Meilen von uns. Welches denn von dem Urtheil Posidonii nicht weit abweicht. Denn dieser hat / wie Plinius berichtet / Lib. 2. cap. 23. gesagt / die Höhe der Gegend / von dannen die Winde und Wolcken herab kommen / begreiffe nicht weniger als 40 Stadia oder Ross-Läufe / welche 5 Welsche Meilen geben : Denn 8. Stadia machen 1000 Schritte. Cardanus nimmt die niedrigste Wolcken in gleicher Maasse / in XVII. Subtilitäten ; die ferneste aber in gar kurzer : Angemerckt / die allerhöchsten von ihm kaum auf 2000 Schritte hochgeschätzt werden.

Daran muß aber den höchsten Wolcken viel zu kurz gesehen. Steigen doch etliche grosse Berge weit höher / als ein paar tausend Schritte. Unterdessen bedünckt mich die Abmessung / so Herr von Guericke macht / ganz Vernunft-mäßig / daß sich die erste Luft-Gegend wiederum in drey unterschiedliche Grad lasse abtheilen. Für den ersten hält er denselben / in welchem / oder bis zu welchem / die Strahlen der Sterne / sowol wegen der irrdischen / als wässerigen Dämpfe und Dünste / merklich gebrochen werden. Diß wird insgemein die Atmosphæra, oder der Dunst-Crays / genannt ; und derselbe steigt nicht über 4. Deutsche Meilen hoch. Der zweyte Grad dieser ersten Luft-Revier reicht so weit / als bis die Luft der Sonnen-Strahlen fähig ist / darinnen man die Demmerungen spühret / auch zwar viel geringere Feuchtigkeiten sich befinden / jedoch also / daß sie nichts destoweniger des Lichts der Sonnen annoch sichtbarlich genießen ; und wird die Höhe desselben auf 4 Deutsche Meilen geschätzt. Der dritte Grad dieser niedrigen Luft-Gegend / ob zwar in demselben die Feuchtigkeiten zum allertückerichsten sind / werden sie doch noch von den Sonnen-Strahlen in etwas angeweißet ; welches man sonst nicht sehen könnte / als an der Himmel-blauen Farbe. Welche blaue oder Himmel-graue Farbe in der hohen Luft-Gegend / aus dem Schwarzen und Weissen / entspringt. Denn wo die Luft der allertückerichsten Feuchtigkeiten verlustig / oder ganz rein wird / da höret das Weiße auf / und hebet das Schwarze an. Denn die ganz reine Luft gibt dem Licht einen unverhinderten Durchschuß / ohne einigen Widerschein ; und scheint daher schwarz / das ist / ohne alle Farbe : Gleichwie ein Milch- und Dint-Tröpflein / so sie gegen einander gestellet werden / an der Mittel-Stelle ihrer Zusammenfügung eine blaue Farbe erwecken ; eben also kan Früh-Morgens / um die Demmerungs Zeit / auf weißem Papier eine Himmel-Farbe herfür gebracht werden / wann man nemlich / zwischen einem brennenden Licht und einem Papier / den Finger / oder sonst etwas / solcher Gestalt halt / daß er aufs Papier einen Schatten wirfft. Denn alsdann wird selbiger Schatten nicht schwarz / sondern recht Himmel blau erscheinen. Dn. Guericke Lib. 3. c. 12. Experim. Nov. Magdeb. Wo nun diese Farbe noch / von der Sonnen / etlicher moffen erblasset / oder weißlicht fällt / da setzt Herr Guericke das Ziel der niedrigsten / und den Anfang der andern Luft-Gegend. Für die zweyte Luft hält er demnach die Gegend / wo die blaue Farbe / und ganz unfeuchte reine Luft beginnet / und sich also / durch etliche

liche hundert Meil. Weges hoch/ wiewol immer dünner/ luckrichter/ leichter/ oder nicht so gedruckt/ und mehr aus einander gebreitet/ hinauf stretchet.

Die dritte oder höchste Luft. Gegend bestehet nicht allein aus der allerzartesten/ reinesten und subtilsten Luft; sondern reicht auch vermuthlich tausend oder zwey tausend Meil. Weges hinauf/ bis endlich ganz keine Luft/ noch Geruch/ oder Körperlicher Ausfluß von unferer Erden mehr übrig bleibt/ sondern derjenige Raum anhebt/ welcher/ seines Bedünckens/ von aller Materie ganz leer/ ledig/ und rein ist. Diese oberste Luft. Gegend ist uns ganz unsichtbar; ausbenommen/ daß die Cometen. Schweiffe daselbst/ durch die Refraction der Sonnen. Strahlen/ gesehen werden; welche dieser Author unter den Mond stellet.

Von den Dünsten und ihrem Aufsteigen.

Daß die Sonne/ Krafft der subtilsten Körperlein/ die sie von sich stößet/ und zu uns hernieder treibt/ auf der Erd. Kugel starcke Wirkung habe/ solches erweist die Zeugung der Metallen und anderer Körper Zeugung und Veränderung / welche gemeinlich alda und alsdann gesehen werden / wo und wann die Sonne ihre Strahlen am kräftigsten darauf schießen kan.

Wann nun durch sothane der Sonnen Wirkung die Theilchen der Erd. Kugel auf allerhand Weise beweget werden/ geschichts/ daß dieselben sich stossen/ zertheilen/ und allgemach kleiner werden/ als vorhin: Zumahl/ wenn die Sonne in ihrer Wirkung vom unterirdischen Feuer Hülffe bekommt. Sothane subtilisirte Körperlein nennet man alsdann Dünste / wann sie von der Erden abgesondert werden; und obgleich die Sonne und das unterirdische Feuer auf alle Theile der Erd. Kugel gleiche Wirkung thut / so können sie doch die Theile des Wassers/ weil sie nicht so feste an einander hängen/ als die irdische oder feurige/ viel leichter von einander sondern/ und in die Höhe treiben/ als jene. Solchemnach hat man mehr Wasser. Meteora, welche daraus entstehen / als Erd. Dünste / oder feurige Meteora.

Wann aber diese Körperlein durchs Stossen oder Reiben sich zertheilet/ und leichter worden/ so widerstehen sie den drückenden Theilen nicht so sehr/ als vorhin / und demnach dringen sie durch die Luft; woben sie oft angesporet werden durch die zurückpressenden Sonnen. Strahlen/ theils durchs unterirdische Feuer. Sie steigen aber so lange und hoch/ bis sie an den Ort gelangen/ alwo sie andere Körperlein antreffen/ die ihnen an der Schwere gleich/ und von denselben also wieder aufgehalten werden; alsdann müssen sie sich durch die Bewegung der Luft hin und wieder schlingern lassen / und solcher Gestalt vermischen sie sich mit andern Körperlein der Luft. Wann aber nicht alle Theilchen von gleicher Schwere / so folget/ daß die leichtesten am höchsten steigen / und die schweresten am ersten aufgehalten werden: Und ist hieraus zu erkennen/ daß die feurige Theile/ wofern sie anders fren/ und nicht in irdischen Theilen verschlossen bleiben/ weit höher steigen / als die irdische oder wässerige Körperlein. Aus diesen aufsteigenden Dünsten und Theilchen entstehen die so genannte Meteora, und zwar fürnehmlich die Wolcken; aus welchen alsdann andere Meteora erwachsen.

(Bünffrig / geliebts Gott! ein Mehrers.)

Anhang zum Calendar/ Auf das 1734ste Jahr Christi.

Jahr-Rechnung unterschiedlicher Völcker.

1. Wir Teutschen/ und die meisten Europæischen Christen/ zählen von Erschaffung der Welt	5683
2. Die Engelländer von der Gebuhrt Jesu Christi nach der Rechnung Dionysii, vom 25sten Martii an/ " " " "	1733
3. Die Russen zählen von Erschaffung der Welt	7242
4. Die Juden von der Epocha Molad Tohu, welche sich 1 Jahr vor dem Anfang der Welt erstrecket/	5495
5. Die Türcken zählen von der Flucht Mahomets " " "	1147
6. Die Perser von ihrem Könige Jezdegird	2002
7. Die Mohren von dem Diocletiano " " "	1450
Sonsten zählet man:	
8. Das zweyte Jahr der 628 Olympiades.	
9. Von der Epocha Nabonassarii " " " "	2482

Wie unterschiedliche Völcker den Tag anfangen.

- 1) Die Astronomi, oder Stern-Gelehrten/ fangen den Tag vom Mittage an/ und zählen 24 Stunden in einer Reihe fort.
- 2) Wir Teutschen und die meisten Völcker in Europa fangen den Tag um Mitternacht an/ und zählen 12 Stunden bis Mittage / und wieder 12. Stunden bis Mitternacht. Derowegen auch in diesem meinen Calendar bey denen Phasibus Lunæ, welche um 12 Uhr Mitternachts fallen/ 0 Uhr gesetzt.
- 3) Die Italiäner/ Juden und Sineser/ fangen den Tag/ oder ihre Stunden/ zu zählen/ mit Untergang der Sonnen an/ und zählen 24 Stunden in einer Reihe fort.

Ebbe und Fluth auf dem Elbe-Strohm / zur Zeit der Neu- und Voll-Monden.

Disseits der Elbe.

	Fl Uhr	Eb Uhr		Fl. Uhr	Eb. Uhr
Zu Hamburg	12	6	Vor der Dsse und bey Belun	8	8
Vor der Aue zu Elmshorn und der Pin- naw	10	4			
Vor der Stör und bey Glückstadt	9	3	Zu Altdorff	7	6
Zu Brunsbüttel und Northusen	8	2	Schartonne	6	12
Bey Meldorff	7	1	Auf den Stör-Fluß.		
Vor der Eyder und Scharthonne	6	12	Bey Wefelsfleth	9	8
Jenseits der Elbe.			Bey Beyensfleth und Neuenkirchen	10	4
Zu Haaburg	12	6	Bey Casendor	10½	4½
Vor der Esse	11	5	Zu Ikehoe	11	5
Bey Twielenfleth und vor der Stadt	10	4	NB. Weiter hinauf ist die Ebbe und Fluth		
Zu Krudisand und bey Freyburg	9	3	so groß nicht zu mercken.		

Ebbe und Fluth auf der See / zur Zeit der Neu- und Voll-Monden.

	Ebbe. Uhr.	Fluß. Uhr.
1. Auf der Küste von Flandern/ zu Enckhusen/ zu Horn/ zu Emden/ bey den Ausgang der Elbe und Eyder/ auf denen Inseln von Jütland/ zu Dover in Engeland	12	6¼
2. Zu Fließingen in Seeland	12¼	7
3. Auf der Insel Wight/ Westwerts/ zu Calais/ bey dem Ausgang der Themis/ vor See- land, in der Schelde/ in der Maas und in Gorre	1½	7½
4. Vor der Schelde und vor der Maas	2¼	8½
5. Zu Amsterdam/ Rotterdam/ Dortrecht/ Newcastle in Engeland/ an etlichen Orten von Flandern/ in den Ausgang des Flusses Garonne/ auf der Süd-Küste von Bretais- gne/ vor Gascone/ vor Biscagen/ vor Gallicien/ Portugall und sonst in Hispanien/ auf der West-Küste von Irreland bis an Hitland.	3	9½
6. Zwischen Calais und der Maas/ zu Roan in Frankreich/ und zu Mecheln/ in der Sar- rone/ in denen Bayen von vorbesagten Orten	3¼	10
7. Von Tessel bis Calais und der Süd-Gegeud vor Irreland	4½	10¾
8. In allen Bayen der Süd-Küste von Irreland/ zu Pleymouth und daherum bis an Wallis	5¼	11½
9. Vor Hamburg/ vor Bremen/ im Tessel/ zu Antwerpen/ im Canal zwischen Engeland und Brabant/ außer dem Sorlings-Inseln	6	12¼
10. Zwischen Faywick und Boelmüden im Canal bis nach Bristol/ vor St. Nicolas ic.	6¼	1
11. Auf der Rehdde vorm Tessel/ mitten im Canal bey Pleymuthen/ bis zur Ecke Bessart vor Engeland	7½	1½
12. Bey der Insel Wight im Canal bis Bevesier/ außer dem Blic	8¼	2½
13. Vor der Ems/ vor dem Blic/ auf der Küste vor Friezland/ auf der Ost-Küste vor der Insel Wight	9	3¼
14. Vor der Themis/ auf der Küste von Normandie und Picardie	10½	4¼
15. In der Themis und andern Engelländischen Plätzen	11¼	5½

Vom Alder-laffen, Schröpffen und Arzney gebrauchen.

Regula Generalis.

Noth hat kein Gebot.

Dabey soll man in acht nehmen: Die Jahres-Zeit/ des Monden-Lauff/ mit andrer Planetarum Aspectibus, wie auch der Personen Alter/ und deren Complexiones: Wer nun bey dem Alder-laffen/ Schröpffen und Arzeneyen gefährliche Tage in acht nehmen will/ der meide erstlich die Tage/ da der Mond Neu oder Voll/ oder in sein Viertel ist/ auch einen Tag vor und nach: Denn/ diese Aspecten ☉☉ und ☐☉ operiren scharff/ und bewegen das Geblüte mehr als sonst; Deswegen man es zu dieser Zeit nicht rühren soll.

Zum andern/ so meide man die scharffen Aspecten ☉☉ und ☐☉☉ und ☉☉☉ so wohl dieselben mit dem ☉ als die sie unter sich selbst haben/ und im Calender roth stehen; Denn solche moviren die Natur sehr: Und auf diese Betrachtungen sind in dem Calender die allgemeinen Zeichen $\pm \neq \& \text{E}$ gerichtet.

Drittens/ so sollte man auch betrachten und wissen/ bey welchen Fix-Sternen die ☉ und theils andere Planeten stehen oder culminiren. Weit aber dieses zu weitläufftig ist alhie anzuführen/ und von dem gemeinen Mann nicht kan in acht genommen werden/ in dem es gute Wissenschaft der Astronomix erfordert;

So soll man dieses betrachten:

Purgierende Mittel soll man gebrauchen/ wenn der ☉ im Q M X . Vomitirende/ wenn der ☉ im V 8 6 . Däuende/ wenn der ☉ im $\text{II} \pm \text{W}$. Stärckende/ wenn der ☉ im 8 ny 7 .

Wem beliebt/ kan auch diese Tabell betrachten:

Insonderheit soll man purgiren und ausführen.	Choleram	☉	durch	Lattw. Säfte.	} im * oder	
	wenn ☉	M		Träncke/ Kräut.		} Δ ♀.
		X		Pillen/ Pulver.		
Phlegmat.	☉	durch	Lattwergen/	} im * oder		
wenn ☉	M		Pillen/		} Δ ♀ ☉.	
	X		Träncke.			
Melanchol.	☉	durch	Säfte/	} im * oder		
wenn ☉	M		Kräuter/		} Δ ♀.	
	X		Lattwergen.			

Weil etliche Herren Astrologi, Medici und Chyrurgi viel darauf halten/ und ad Experientiam gehen/ auch einem jeden Himmels-Zeichen gewisse Glieder des Menschlichen Leibes zueignen/ und welche Kranckheiten sie unterworffen seyn; Deswegen will diese nachfolgende Tabell hier beysügen/ welche einjeder selbst betrachten/ und nach seinen Belieben gebrauchen kan.

Tabell

Tabell.

Himmel
Zeichen | Was denen 12. Himmlischen Zeichen/ vor Glieder und Kranckheiten
des Menschlichen Leibes unterworfen seyn soll.

Glieder des Leibes.

- ♈ Das Haupt/ Angesicht/
Augen und Ohren.
- ♉ Der Hals/ der Nacke und
die Kehle.
- ♊ Die Achsel/ Arme/ Hän-
de und Schultern.
- ♋ Die Brust/ Lunge/ Rib-
ben und Milz.
- ♌ Das Herz/ der Magen
und der Rücken.
- ♍ Der Bauch / die Leber/
Eingeweide u. Gedärme.
- ♎ Die Nieren / die Blase/
Lenden/ der Nabel/ das
Dicke oben am Schen-
ckel/ die Nates/ das
Unt. rtheil des Bauchs
- ♏ Die Geburts/ Glieder.
- ♐ Die Lenden/ die Hüfte/
das Dicke oben am
Schenkeln/ Nates.
- ♑ Knien und Nerven.
- ♒ Die Schenbeine bis auf
die Füße.
- ♓ Die Füße/ die Knochen/
die Zeen/ das Fußbrett.



Den Planeten werden zu gerechnet/ als:

- ♁ Das rechte Ohr / Brust
und Waizen.
- ♂ Das lincke Ohr / Herz/
Leber / Ribben.
- ♄ Das ganze Haupt / die
Galle.
- ♃ Das Angesicht / vornem-
lich die Augen / auch
Zähne/ Herz/ Seiten/
Schenckel.
- ♆ Nieren und Geburths-
Glieder an Mann und
Frauen.
- ♅ Die Gedächtniß/ Sinnen
des Gehirns/ die Zuo-
ge und Schien-Beine.
- ♄ Geburths / Glieder an
Mann und Frauen /
Gehirn / Kehle / Ma-
gen/ Bauch/ Eingewe-
de / auch (nebenst ♃)
die Leber / und (nebst
♃) Angesicht und Au-
gen.

Kranckheiten.

- ♈ Blattern/ Aussatz/ rohte Flecken/ Kräge/ Zucken/ Taubheit/ Stammelung/ Blasen/ woe-
nig Bahrt/ Zahn- Schmerzen/ hinfallende Seuche/ Febres ex Sanguine.
- ♉ Kröpffe/ schwarze Finnen und schwarze Cholera, die doch temperirt ist.
- ♊ Kranckheiten/ so aus dem Geblüte kommen.
- ♋ Kranckheiten/ wie oben beyhm ♈ samt bösen Augen/ Husten/ die Darre/ das Seitenste-
hen/ salziges Phlegma.
- ♌ Angst Traurigkeit/ Febres ex Sanguine und Pestilentialia, Blattern/ Geschwere.
- ♍ Alle Kranckheiten/ so aus Melancholia entstehen.
- ♎ Durchlauff/ Schmerzen im Rückgrad/ dunckele Augen/ Verstopfung des Urins und
Leibes/ rohte Ruhr.
- ♏ Blattern/ Aussatz/ böse Geschwer aus Phlegmate, Krebs/ Fisieln/ Blutgang/ böse Ges-
sichte und der Stein.
- ♐ Fieber und Geschwer ex Sanguine.
- ♑ Kranckheiten/ die im ♈ stehen/ Ohrenweh/ schwerlich Reden/ dunckele Augen/ rohte Ruhr.
- ♒ Gelbesucht/ Adernsprennung/ Augenwehe.
- ♓ Blattern. Aussatz/ Lähme/ Zipperlein und Kräge.

Post-Tafel, der vornehmsten Städte. Hamburg.

Die Kaiserliche Reichs ordinari Post
kdmmt Montags und Freytags Mor-
gens früh an/ und gehet Abends um 8. Uhr
wieder ab/ nach Rienburg/ Minden/ Ber-
den/ Herfordt/ Bilefeld/ Rinteln/ Hameln/ Osna-
brüg/ Münster/ Wesel/ Eleve/ Roermund/ Antwer-
pen/ Brüssel/ Gent/ Brüggen/ Ostende/ Eelie/ Ma-
mur/ Luxemburg/ Maftricht/ Liege/ Durnkirchen/ Pa-
ris/ Kovan/ Bourdeaur/ Nantes/ Marseille/ Lyon
und gang Frankreich/ nach London/ Pleymouth/ E-
denburg/ Douvres und gang Engeland/ und alle 14.
Tage nach Spanien.

Mittwochen und Samstag des Abends / kommen
an und gehen um 11. Uhr des Nachts præcise wieder
ab/ die Kaiserliche ordinari Reichs Post/ nach Lüne-
burg/ Zelle/ Braunschweig/ Helmstädt/ Wolfenbü-
tel/ Hanoover/ Hildesheim/ Lippstadt/ Paterborn/ Mag-
deburg/ Leipzig/ Dresden/ Raumburg/ Merseburg/
Zeitz/ Halle/ Halberstadt/ Goflar/ Erfurt/ Cossel/
Frankfurt/ Hendelberg/ Würzburg/ Speyer/ Stras-
burg/ Maynz/ Trier/ Edln am Rhein/ Nürnberg/
Praag/ Wien/ Augspurg/ Regenspurg/ Ulm/ gang
Schwaben/ Schweizerland/ Mähren/ Steyermarc/
Ungerland/ Bayern/ und alle Mittwochen durch
gang Italien.

Berliner Post kommt 4. mahl die Woche/ als Mon-
tags/ Dienstags/ Donnerstags und Freytags/ brin-
get Briefe von Poitzenburg/ Lenzen/ Perlberg/ Kie-
ritz/ Zehr- Bellin/ Berlin/ Frankfurt an der Oder/
Stettin/ Colberg/ Stargart/ Cüstrin/ Danzig/ Kö-
nigsberg/ Memel/ Libau/ Moscau/ Riga/ Revel/ und
gang Kiefland. Und gehet ab/ als Montag Mittag/
Dienstag Abends/ Freytags Morgens/ und des Frey-
tags Abends. Die des Montags und des Donner-
stags kommt/ wird die Küchen-Post genannt/ bringet
nicht weiter Brief/ als Poitzenburg/ Lenzen/ Perl-
berg/ Kieritz/ Zehr- Bellin/ Berlin/ Frankfurt an der
Oder/ Stettin/ und gehet auch nicht weiter als Ber-
lin/ die Danziger und Kiefländische Briefe kommen/
und gehen mit der Freytags Post.

Byn Friedens Zeiten gehen die Briefe nach Dan-
zig/ Berlin und andern Oertern über Pommern.

Pommersche Post kommt alle Woche 2. mahl/ als
Dienstags und Freytags Morgens/ bringt Briefe
von Wismar/ Güstrow/ Rostock/ Arklam/ Stralsund
Demmin/ Wolgast und deren Oertern/ und gehet
desselbigen Abends wieder ab / und nimmt selbige
Briefe mit.

Lüneburger Post kommt alle Woche 3. mahl/ als
Dienst-Donnerstag und Freytag Morgens/ und ge-
het alle Woche dremahl/ als Montag. Donnerstag
und Sonnabends Abends.

Lübecker Post kommt alle Morgen/ und gehet alle
Abend mit dem Thor-Schliessen wieder weg.

Leipziger Post kommt alle Woche 1. mahl/ als Diens-
tags Morgen/ bringet Briefe von Magdeburg/
Salzwedel/ Gardeleben/ Tangermünd/ Stendel/
Leipzig/ Dresden/ Praag und Wien/ gehet ab des
Sonnabends/ und nimmt selbige wieder mit.

Amsterrdammer Post kommt des Dienstags und
Freytags Morgens/ bringet Briefe von Hornburg/
Stade/ Bremen/ Emden/ gang Friesland/ Holland
und Engeland/ und gehet desselben Abends / und
nimmt selbige wieder mit.

Die Stader Briefe können auch des Mittwochen
und Sonnabends Morgens frühe bestellet werden
mit den Stadt oder Cankeley-Boten / wann sie etwa
des Abends versäümet seyn.

Copenhagener und Hüsmer kömmt Dienstags und
Freytags/ reiset Dienst und Freytags Ab. wieder ab.
Glücksstädter kömmt Mont und Donnerstags/ und
reiset Dienstag und Freytags Vormittag.

Friderichstädter kömmt Dienstags / und reiset
Donnerstags früh.

Tönninger / Heyder / Londer kömmt Dienstags
früh/ und reisen Donnerstag Vormittag.

Melddrffer kömmt Dienstags und reiset Mitt-
wochs frühe.

Nürnbergiger und Erfurter Boten/ kommen Diens-
tags/ und reisen Sonnabends Abends.

Braunschweiger Bote kömmt Freytags und reiset
Sonnabends.

Hildesheimer/ Hannover und Zeller / Post / reiset
Mittwochs und Sonnabends Mittags.

Nürnberg.

Kommen an.

Sonntag mit der extra von Frankfurt und
Niederland/ Hamburger und Danzig. Post.
Mon.

Reisen ab.

Sonntag/ eine extra Post nach Frankfurt.
Montag/ Augspurger/ Prager/ Wiener/ Re-
gen

Montag/ Franckfurter/ Niederländif. Augsp. Benediger Posten/ Breslauer ordinari Bote.
 Dienstag/ Leipziger ordin. Bote.
 Mittwoch/ Wiener/ Prager/ Dresdener ordin. Post. Augspurger ordin. Bote.
 Donnerstag/ Franckf. Niederl. Hamb. Danziger ordin. Post/ Wiener/ Salkb. ordin. Bote.
 Freytag/ Benediger/ Augspurger Posten/ Ulmer und Regenspurger Boten.
 Sonnabend/ Wiener/ Prag. Regensp. Posten/ St. Gallen/ Augspurg. Hamburger ordin. Boten.

Regenspurger Posten/ Augspurger ordin. Bote/ Diesst 9/ Franckf. Niederl. Hamb. Augsp. Posten/ Ulmer und St. Gallen ordin. Bote.
 Mittwoch/ nach Strasburg alle 4. Wochen 1. Bote.
 Donnerstag/ Augsp. Bened. Prag. Wien- und Dresdener Post/ Breslauer ordin. Bote.
 Freytag/ Franckfurter und Niederländische Post/ Augspurger ordinari Bote.
 Sonnabend/ Hamburger ordin. Post/ Leipziger/ Regenspurger/ Wien. Ulm. und Hamb. ordin. Bote/ und alle 14. Tage einer nach Salkburg.

Leipzig.

Kommen an.

Sonntag um 12. Uhr die Hamburger reitende über Braunsf. Halberst. Quedl. Hall/ 2c.
 Dienst. frühe 6. Uhr. die neue Chur. Brand. fahrende Post von Berlin über Dessau. Nachmitt. 1. Uhr von Franckf. Strasburg / 2c. it. reitende von Cassel/ über Effurt/ Raumb. 2c.
 Mittw. Vormitt. Chur. Brand. neue Courier-Post von Regensf. it. von Schlackenwehrt/ Annaberg. Nachmitt. die Boten von Altenb. Hall/ Mörsef. um 4. Uhr reitende Dresdner/ Prager/ Wiener/ auch Briefe von Regensp. um 5. Uhr ord. Nürnberg. dabey Augsp. Italiänf. Briefe/ um 6. (Sommers) die alte Hamburger fahrende über Magdeburg.
 Donnerst. Mittag/ Bote von Wittenb. Nachmitt. von Breslau reitende/ it. von Libenthal.
 Freytag/ frühe/ neu Berlinische fahrende/ mit Preuß. und Pommerschen Briefen. It. die Boten von Altenburg/ Gera/ Zerbst/ Torgau/ Freyberg/ Zwickau/ Grimme/ 2c.
 Sonnab. frühe 8. Uhr die alte Berlin. fahrende. Vormitt. die neue Churbrand. Courier Post/ wie am Mittw. mitt. die reitende von Franckfurt/ Strasb. Edln/ Hessen/ Thürina. it. Bote v. Planē. Nachm. Wien. Prager/ Dresdn. Post und Regensf. Briefe.

Lauffen ab.

Montag frühe 8. Uhr der Bote auf Hall/ Mittwoch 11. Uhr die fahrende Post auf Berlin/ über Wittenberg mit Briefen nach Pommern und Preussen. Item der Bote auf Plauen/ Gera/ Jena/ 2c. Die reitende auf Franckf. Edln/ Strasburg. It. Darmst. Cassel/ über Weissenfels/ Raumb. Effurt. Nachmittags 3. Uhr ordin. Post auf Dresdnen/ Praag/ Wien und Regenspurg.
 Dienstag frühe die neue Chur-Brandenburgif. Courier-Post auf Regenspurg.
 Mittwoch Nachmitt. um 5. Uhr/ die neue Berlinische fahrende über Dessau/ die Franckfurter Reitende über Raumburg/ Effurt/ Cassel/ 2c. It. die ordin. Hamburger über Hall/ und so fort.
 Donnerstag Vormitt. Boten auf Annab. Altenburg. Hall/ 2c. um 12. Uhr ordin. Posten auf Dresdnen/ Praag/ Wien/ auch auf Regenspurg reitende.
 Freytag um 7. Uhr/ die neue Chur. Brand. wie am Dienstag Mittag/ Bote auf Wittenberg. Nachmitt. der Nürnberger ordin. Bote.
 Sonnabend Mittags/ die ordin. auf Breslau/ und den Libenthaler Bote. Abends 6. Uhr die neu Berlinische wie Mittw. um 8. Uhr/ die alte ordin. auf Hamb. über Magdeh. Lüneb. 2c. fahrende.

Verzeichniß/ wie die Königl. Posten aus Copenhagen in den Städten/ Glückstadt/ Rensburg und Flensburg ankommen und abreisen.

Glückstadt.

Die Copenhagener Post kömmt am Dienstag und Freytag an in Glückstadt. und gehet auch Dienstag und Freytags wieder ob. Es gehen auch wöchentlich 2. Boten von hier nach Hamburg/ als am Sonntag und Mittwochen/ und kommen am Sonnabend und Mittwochen wieder an

Rensburg.

Die Copenhagener Post kömmt ordinaire/ wenn der Wind über beyde Felten gut ist/ Montags und Donnerstags Nachmittags/ um 2. bis 4. Uhr/ und gehen alsdann so gleich zwey wieder ob/ nach Hamburg und Lübeck. Die Hamb. Post kömmt Mittw. und Sonnabends Vormittags um 10. Uhr.

Die Lübeckische ebenfalls Mittwochs und Sonnabends zu gleicher Zeit / und gehen die Briefe von beyden Städten mit einer Post so gleich wieder nach Copenhagen.

Die fahrende Post kömmt von Copenhagen Mittwochen um 2. bis 3. Uhr / und gehet gleich wieder weg über Tzehoe nach Hamburg / und kömmt von Hamburg wieder des Sontags Nachmittags um 4. Uhr / gehet auch sofort wieder nach Copenhagen.

Der Kieler Botz kömmt Montags und Donnerstags / gegen Ankunft der Copenhagener Post / und bringet die Briefe mit / so vom Kiel nach Tzehoe auch andern daher umliegenden Orten und Hamburg sollen / gehet wieder ab Mittwochs und Sonnabends / und nimmet die Briefe mit von

Hamburg / Tzehoe und andern Orten nach dem Kiel.

Flensburg.

Die reitende Post kömmt am Montage von Copenhagen / und gehet nach Hamburg / und kömmt am Mittwoch wieder alhier / und gehet nach Copenhagen.

Des Dienstags Abends kömmt die fahrende Post von Copenhagen / und gehet nach Hamburg / kömmt den künftigen Montag wieder von Hamburg / und gehet nach Copenhagen.

Des Donnerst. kömmt die reitende Post wieder von Copenhagen / und gehet nach Hamburg / kömmt am Sonnabend / und gehet nach Copenhagen.

Das ordinaire
Länkeley-Gericht
wird zu Glückstadt Jährlich viermahl

gehalten / als:

1. Am Montag nach Mar. Reinig.
2. Am Montag nach Ostern.
3. Am Montag nach Johannis.
4. Am Montag nach Michaelis.

Das Pinnenbergische und
Altonaische
Ober-Appellat. Gericht
wird zweymahl im Jahr zu Glück-

stadt gehalten /

als:

1. Am Montag nach Oculi.
2. Am Montag nach Aegidius.

Verzeichniß eklicher Jahr-Märkte der Städte und Flecken.

Aberberg / hält Markt / den ersten auf Maria Geburt / den 2ten / sonntag nach Simonis und Juda.
Aldena in Mecklenburg / am diensttag nach Johanni.
Altona / (1) 14 tage vor Ostern / (2) montag nach Maria Geburt / (3) montag nach Nicolaus.
Anklam / auf Maria Himmelfahrt.
Apenburg in der Mark / 1 auf Reminiscere / 2 am sonntage vor Johannis.
Arndsee / 1 diensttag nach Lichtmessen / 2 diensttag nach Judica / 3 diensttag vor Himmelfahrt / 4 diensttag vor Martini / 5 diensttag vor Wehnachten.
Bramstede hält 2 Vieh- und Kram-Märkte / 1 auf St. Marcus Tag. 2 den 12 Octob. auf Walfried.
Barth / sonntag nach Michaeli.
Bergeedorff / 1 montag vor Kreuz Erfindung / 2 montag nach Maria Geburt.
Bergen an der Donne / auf Valmarum.
Berlin / 1 auf Philippi Jacobi / 2 acht tage nach Fronleichnam / 3 auf Laurentii / 4 auf Kreuz Erfindung / 5 auf Aller. Heil. Viehmarkt.
Bernau / 1 auf Cantate / 2 Michaelis.
Bezendorff / auf Quasimodogenitt.
Beversen / 1 donnerstag nach Cantate / 2 montag nach Maria Heimf. 3 montag nach Simon Juda.
Blecke / 1 auf Margaretha. 2 auf Jacobi.
Boizenburg / sonntag vor Pfingsten.

Borskampe / auf St. Vit.
Brandenburg Alt in der Mark / 1 auf Pfingsten / 2 Mar. Geburt / 3 Michaeli / 4 auf Cathrinen.
Brandenburg Neu / 1 auf Reminiscere / 2 auf Johanni.
Braunschweig / hält zwey grosse freye privil. Wessen / die erste den montag nach Maria Lichtmes / die zweyte den montag nach Laurentii / und einen Jahrmarkt 8 Tage vor Wehnachten / und 2 Viehmärkte / das erste den montag nach Lätare / 2 montag nach Johannis.
Bremen / 1 auf Quasim. 2 Maria Himmelf. 3 Dionisius.
Bremervörde / 1 donnerstag vor Himmelfahrt / 2 donnerstag vor Gallen / jedes 2 tage.
Buxero / auf Petri und Pauli.
Buxtehude / hält drey Kram- märkte / 1 den Pfingst- diensttag nach geendigter Haupt- Predigt / stehet 4 tage / 2 auf Laurentii / stehet 5 tage / 3 auf Martini / stehet 14 tage / wie auch 2 Pferdmärkte / als das erste den tag vor Pet. Paul / und das zweyte den tag vor Laurent. Gallen aber diese Märkte auf einen sonntag ein / so werden sie des sonnabends vorher gehalten.
Galve / auf Petri und Pauli.
Gammeln / 1 auf Reminiscere / 2 den sonntag nach Trinitatis / 3 Kreuz Erhebung.
Gollberg / 1 auf Invocavit / 2 nach Maria Heimsuchung.
Goslin / 1 sonnabend nach Ego mibi / Vieh- und Pferd-

Wienmarkt / 2 Mariä Geburt / Krahm / und Viehm.
Lübeck / 1 acht tage vor Fastnacht / oder auf Septuages.
2 Jubilate / 3 montag nach Mariä Geburt.
Dachau / 1 auf Inuocavit / 2 sonntag nach Erleid.
Dalenburg / 1 auf Laurent. 2 sonntag vor Martini.
Domberg / 1 den donnerstag vor Lichtmess / 2 den
dienstag vor Oßern / 3 am sonntag Ritter. Domini/
große Kirchmess / 4 den dienstag vor Himmelfahrt /
5 am Leichnamstage / 6 auf Mar. Geh. groß Markt /
7 donnerstag vor Martini / 8 donna. vor Weynachten.
Danzig / 1 auf Domini / der große. 2 auf Martini.
Darmstadt / hält 4 Viehmärkte / 1 ein Pferdemarkt
zehen tage vor Fastnacht / 2 ein mager Viehmarkt /
den 22 April. 3 ein Pferdemarkt 6 tage vor Johanni.
4 ein fett Viehmarkt 7 tage vor Michael. Gallen sie
auf einen Sonn. oder Zeyer. Tag / so hält mans den
tag hernach.
Dilsfort / auf Lätare.
Döms / 1 den mittwochen vor Palm. 2 mittwochen vor
Johanni. 3 mittwochen vor Bartholomäi / 4 mittwo-
chen vor Martini.
Dormünde / 1 auf Heil. drey Könige / 2 auf Donat.
Einhell / 1 auf Lätare / 2 Felicia. 3 sonntag nach Michael.
Erlangen / 1 sonntag nach Viti / 2 sonntag nach Gallen
Viehmarkt / 3 auf Martini.
Erding / 1 sonntag nach Philippi Jacobi / 2 Sim. Jud.
Erfurt / 1 auf Trinitatis / 2 auf Barthol. 3 auf Martini.
Ersburg / hält zwey Krahm Märkte / 1 auf Lätare.
2 auf Dionysii. Auch 2 Pferde- und Vieh Märkte /
eine den Dienstag und Mittwoch nach Oculi.
2 auf Simon Judä; wo aber derselbe auf einen
Freitag oder Sonntag einfällt / jederzeit zweyen

ein Himmelfahrt. Item ein neu Viehmarkt den 28
vor Mariä Geburt / als den 7 September / solte der
tag aber auf einen sonntag fallen / so soll derselbe am
sonnabend vorher gehalten werden.
Hamburg / 1 auf Viti / 2 auf Jacobi / 3 auf Feliciani
Hannover / 1 montag nach Philippi Jacobi / 2 mon-
tag nach Jacobi / 3 sonntag nach Egidii / 4 montag
nach Simon Judä.
Helmstädt / 1 sonntag Judica / 2 sonntag vor Margaref.
3 sonntag vor Mariä Geburt.
Herford / 1 auf Mitfasten / 2 auf Gervassii / 3 auf Michael.
Hilger / 1 auf Quasimodogeniti / 2 sonntag nach Johan-
nis / 3 dienstag nach Gallen.
Holland / 1 montag nach Quasimodogeniti / 2 sonntag
vor Michaeli / 3 sonntag nach Cathrinen.
Hors in Holstein hält 2 angelegte Krahm- und Och-
sen-Märkte / als / das 1 den Donnerstag vor Palm
Sonntag / das 2 auf Gallen Tag / den 16 October.
Jever / 1 ein Pferdemarkt auf Lichtmess / 2 Pferde-
markt auf Mariä Heims. 3 ein Pferde- und Vieh-
markt auf Mariä Geburt / 4 ein Pferdemarkt auf Lucien.
Jochimsthal in der Mark Brandenburg / 1 sonntag Oz-
culli / 2 sonntag nach Johanni / 3 sonnt. nach Martini.
Jehve / auf Lätare.
Jübelhebe in Mecklenburg / 1 den mittwochen nach Heil.
3 Kön. 2 mitw. nach Oßern / 3 mitwoch nach Michaeli.
Kobla in der Nieder-Lausitz / 1 auf Cantate / 2 sonnt.
nach Mariä Geburt / 3 sonntag nach Alle- heiligen.
Kallid / 1 auf Reminiscere / 2 den sonntag nach Michaeli.
Kämitz / 1 den sonntag nach Kreuz-Erfindung / 2 sonntag
nach Kreuz Erhöhung.
Krieger Ulrichlag auf Heil. drey Könige / und drey Jahr

Wünperberg / 1 dienstag nach H. drey Könige / 2 dienstag vor Himmelfahrt / 3 dienstag nach Creuzerhöhung.
Namslau / 1 dienstag nach Philippi Jacobi / 2 sonntag nach Maria Himmelfahrt.
Naumburg an der Saal in Thüringen / 1 Gründonnerstag auf Petri und Pauli abend.
Neuhausen / 1 auf Lichtmess / 2 am Marien tage / 3 Allerheiligen / 4 sonntag vor Weynachten.
Neußadt in der Mark Brandenburg / 1 vierzehn tage vor Pfingsten / 2 Simon Judä.
Nürnberg / 1 H. drey König / 2 freytag nach Ostern.
Ndraut / 1 auf Palmsonntag / 2 Maria Heimsuchung / 3 den sonntag nach Bartholomäi.
Nidernburg / 1 auf Palmsonntag / 2 Viti / 3 Michaelis.
Nidels / 1 den 5 Januar. 2 acht tage nach Johanni.
Nidernburg / 1 den sonntag nach Neujahr / 2 montag nach Lichtmess / 3 montag nach Judica / 4 montag nach Martini / 5 montag vor Weynachten.
Nitersberg / hält drey vich- und pferdemärkte / das erste den donnerstag nach Septuages. 2 auf Georgii. 3 auf Maria Gebürt. Und da beyde letztere auf einen sonntag fallen / werden sie folgenden tag gehalten.
Nissenheim / sonntag nach Maria Gebürt.
Nierkeburg / 1 am dienstag nach Oculi / 2 dienstag vor Allerheiligen / 3 dienstag nach Petri Pauli.
Nilau in Mecklenburg / 1 den sonnabend nach Efto miß / 2 acht tage vor Pfingsten / 3 sonntag vor Sim. Jud.
Noinau / 1 Palmsonntag / 2 acht tage vor Pfingsten / 3 auf Johanni Enthauptung.
Norenklau / 1 den ersten sonntag in der Fasten / 2 Johanni / 3 Gall.
Nordlinburg / 1 auf Matthäi / 2 acht tage vor Allerh.

Snackenburg / 1 den sonntag nach Johanni / 2 montag nach Michaelis.
Stade / hält zwey krahm märkte / 1 am montag nach der Osterwoche / steht 8 tage / 2 auf Jacobi / steht 14 tage. Auch werden gehalten vier pferdemärkte / das erste acht tage vor Fastnacht / 2 mittwochen nach Ostern / 3 auf Jacobi / steht jedesmahl zwey tage. Noch ein Ochsen- und vichmarkt auf Michael / steht 14 tage.
Stapel / 1 den sonntag nach Cantate / 2 den sonntag nach Maria Heimsuchung / 3 Maria Himmelfahrt.
Stargard in Preussen / 1 den ersten ionntag in der Fasten / 2 am Gründonnerstag / 3 den sonntag nach Johanni / 4 Nicolai.
Stendel / 1 dienstag vor Pfingsten / 2 dienst. vor Michael.
Stettin Alt / 1 ionntag nach Maria Himmelfahrt / 2 Cathrinen / 3 freytag nach Galli.
Stettin Neu / den 1 Trinitatis / den freytag und sonnabend zuvor vichmarkt.
Stolpe / 1 montag nach Invocavit / 2 Peter Paul / 3 den sonntag nach Simon Judä.
Stralsund / 1 auf Viti / 2 auf Nicolai.
Strigau / 1 auf Neujahrstag / 2 Stanislai / 3 Barthol. Sund in Pommern / 1 auf Viti / 2 auf Nicolai.
Templin / den sonntag nach Martini.
Telchen / 1 Pfingstmontag / 2 auf Egidii.
Thoren / 1 auf H. 3 Könige / 2 auf Trinit. 3 Sim. Judä.
Trebnitz / auf Bartholomäi.
Trebtow an der Rega / 1 Peter Paul / 2 vichmarkt nach Efto miß.
Varel bey der Jade / hält 2 pferdemärkte / erstlich 3 und 4 Junii / zweytens den 26 und 27 August.
Vehrden / den montag nach dem andern Trinitatis

Verzeichniß ecklicher Jahr-Märkte der Städte und Flecken.

Aberberg / hält Märkte / den ersten auf Maria Gebürt / den andern sonntag nach Simonis und Judä.
Aidena in Mecklenburg / am dienstag nach Johanni.
Aitona / (1) 14 tage vor Ostern / (2) montag nach Maria Geburt / (3) montag nach Nicolai.
Althaus / auf Maria Himmelfahrt.
Apenburg in der Mark / 1 auf Trinitatis / 2 am ionntage vor Johanni.
Arendse / 1 dienstag nach Lichtmess / 2 dienstag nach Judica / 3 dienstag vor Himmelfahrt / 4 dienstag vor Ostern / 5 dienstag vor Weynachten.
Barchin / hält 2 vich- und krahm märkte / 1 auf St. Marcus Tag. 2 den 12 Octob. auf Wallfried.
Barch / sonntag nach Wigoch.
Bergeborß / 1 montag vor Blas. Erfindung / 2 sonntag nach Maria Gebürt.
Berlin an der Spree / 1 auf Palmsonntag.
Berlin / auf Philippi Jacobi / 2 acht tage nach Fronleichnam / 3 auf Laurentii / 4 auf Creuz-Erfindung / 5 auf Heil. Hul. Vichmarkt.
Bernau / auf Cantate / 2 Michaelis.
Berndorf / auf Quasimodogeniti.
Berzen / 1 donnerstag nach Cantate / 2 montag nach Maria Heim. 3 montag nach Simon Judä.
Bleditz / auf Margaretha. 2 auf Jacobi.
Börsen / 1 sonntag vor Pfingsten.

Borsampe / auf St. Vit.
Brandenburg Alt in der Mark / 1 auf Pfingsten / 2 Mart. Gebürt / 3 Michaeli / 4 auf Cathrinen.
Brandenburg Neu / 1 auf Trinitatis / 2 auf Johanni.
Braunschweig / hält zwey große freye vichmärkte / die erste den montag nach Maria Geburt / die zweite den sonntag nach Cantate / und einen Jahrmarkt 6 Tage vor Weynachten / und 2 vichmärkte / jedes den montag nach Cantate / 2 montag nach Johanni.
Bremen / 1 auf Quasim. 2 Maria Heim. 3 Trinitatis.
Bremervorbe / 1 donnerstag vor Michaelis / 2 sonntag vor Gallen / jedes 14 tage.
Buxter / auf Petri und Pauli.
Burcheide / hält drey krahm märkte / 1 den Pfingst dienstag nach gemeyner Haupt-Predigt / doch 4 tage / 2 auf Laurentii / steht 7 tage / 3 auf Martini / steht 14 tage / wie auch 2 pferdemärkte / als das erste den tag vor St. Pauli / und das zweyte den tag vor Laurent. fallen aber diese märkte auf einen sonntag / so werden sie des sonnabends vorher gehalten.
Calbe / auf Petri und Pauli.
Cammern / 1 auf Trinitatis / 2 den sonntag nach Trinitatis / 3 nach Erhebung.
Celleberg / auf Trinitatis / 1 nach Maria Heimsuchung.
Cellis / 1 sonnabend nach Johanni / vich- und vich

